

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródh.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

Das zweite Ministerium Crispi.

Budapest, 10. März.

Ueber alle Erwartungen schwer ist dem italienischen Premier die Auffrischung seines Kabinetts geworden, und sie ist im Grunde mißlungen. Der Krebschaden des italienischen Parlamentarismus liegt im Kotteriewesen. Die Parteien sind gebildet aus Gruppen von Deputirten — im politischen Jargon „Kirchlein“ genannt — die sich um einen Führer schaaren und beständig sind, als die Parteiverbände, auch die persönlichen Ansichten und Neigungen des Führers höher stellen, als die Parteiprogramme. Die Aufgabe bei der Kabinettsbildung besteht sonach darin, so viel Führer mit Portefeuilles zu bedenken, daß die Summe der Anhänger eine Majorität bildet. Nun gibt es portefeuillelüsterne Männer im italienischen Parlament die schwere Menge, aber jeder Führer hat seine Programmnuance, um doch die Existenz seines Kirchleins zu rechtfertigen, und so ist eine Harmonie zuweilen schwierig herzustellen.

Dazu kommt ein schwer verzeihlicher Eigensinn des Premiers, welcher neben dem Präsidium noch die beiden Portefeuilles des Auswärtigen und des Innern behalten will, dadurch eine übermächtige Stellung einnimmt und viel bösen Neid erregt. Um nicht durch die Kumulation die Zahl der Portefeuilles zu verringern, hat er das Finanzministerium in die Ministerien der Finanzen und des Schatzes getheilt und wollte er während der letzten Krise ein Postministerium schaffen — eine kostspielige Maßnahme, die in der jetzigen Zeit der finanziellen Bedrängniß böses Blut machte. Ferner hielt die Opposition, deren Kern die sogenannte rechte oder historische Linke bildet — jener Theil der Linken, welcher unter Führung Vaccarini's die von Depretis zuerst bewirkte und von Crispi fortgesetzte Verständigung mit dem Centrum verwirft — die Stellung des Premiers für derart erschüttert, daß sie ihn vor das Dilemma „Unterwerfung oder Rückzug“ stellte — Unterwerfung unter folgende Bedingungen: Vollständiger Rückzug zur Linken, also Bruch der Fusion, Ersparungen auf allen Gebieten, namentlich an der afrikanischen Expedition, keine neuen Steuern, freundschaftliches Verhältnis zu Frankreich und Handelsvertrag mit der Republik, wenn auch ohne Bruch mit dem Friedensbunde.

Crispi hat sich dem Dilemma dadurch entzogen, daß er fast all' seine früheren Kollegen beibehalten und nur den Schatzminister Parazzi, den rauen Verkünder des Defizits von 192 Millionen, welches der Kammer besonders scharf an's Mark gegriffen, durch Gioletti ersetzt, an Stelle des mit seinen Steuerprojekten verunglückten Grimaldi den süditalienischen Arnauten Seismit-Doda, einen tüchtigen Finanzmann, übrigens früheren Gönner der Irredenta, und zur Leitung der öffentlichen Arbeiten, statt Saraccos, den Senator Finali berufen hat. Besonders günstiger ist dadurch die Stellung des Kabinetts gegenüber der Kammer nicht geworden. Da dem zweiten Ministerium Crispi drei Mitglieder des Centrums angehören, wird die historische Linke nach wie vor groffen. Seismit-Doda und Gioletti werden mit größerer Energie, als es ihre Vorgänger gethan haben, Ersparungen anstreben, aber ohne neue Steuern schwersten Kalibers läßt sich das Defizit nicht zustopfen. Auch ist es zweifellos, daß innerhalb des italienischen Volkes die franzosenfreundliche Strömung durch die wirtschaftliche Noth stark angeschwollen wird. Das jetzige französische Ministerium ist ein entschieden friedliebendes, und der Finanzminister Rouvier wünscht nach wie vor den Abschluß eines französisch-italienischen Handelsvertrages, aber er wird nach wie vor in der Kammer solchen Vertrag nicht durchsetzen können.

So wird denn durch die Auffrischung des Ministeriums Crispi wenig oder nichts gewonnen

sein. Der Widerwille des Parlaments gegen neue Auflagen, die Unfähigkeit der Regierung zu Ersparungen und die Verstimmung über Crispi's Portefeuillekumulirung, sie werden auch ferner böse Steine des Anstoßes sein. Die Auflösung der Kammer und Neuwahlen dürften bald nothwendig werden; wie aber auch die Wahlen ausfallen mögen: die Zugehörigkeit Italiens zum Friedensbunde ist durch so starken Zwang der Interessen geboten, daß kein Personenwechsel in Rom sie erschüttern könnte.

Budapest, 10. März.

Der Ernst der parlamentarischen Situation spiegelt sich in den heutigen Leitartikeln mehrerer Blätter wider, welche die Folgen der langen Wehrgesetzdebatte im Abgeordnetenhaufe besprechen. „Nemzet“ äußert sich in dieser Beziehung folgendermaßen:

Zahlreiche hochwichtige legislatorische Aufgaben harren vergebens auf ihre Austragung. Ohne des Budget's zu gedenken, welches nach einer Drohung des Organ der gemäßigten Opposition selbst im zweiten Quartal nicht zu Stande kommen soll, liegt dem Hause seit Monaten der Gesetzentwurf über die Reform der Finanzverwaltung vor. In früheren Jahren verging kaum eine Woche, ohne daß die Opposition die Einbringung dieser Vorlage urgirt und das Ministerium der Sammeligkeit geziehen hätte. Jetzt aber macht sie die Verathung der Vorlage unmöglich, so daß deren Erledigung in der jetzigen Session gar nicht denkbar ist. Auch das Zustandekommen des Gesetzes über die öffentliche Arbeitskraft ist ein seit Jahren geheimer Wunsch. Die Vorbereitung und Ausarbeitung der Vorlage war mit der umsichtigsten Arbeit verbunden; an die parlamentarische Erledigung dieser Vorlage knüpfen sich große Interessen. Wünschenswerth wäre es ferner, daß der Reichstag den Gesetzentwurf über die Steuern und Wege, sowie über die betreffenden Aufgaben der Jurisdiktionen ruhig und objektiv durchberethe, aber es fehlt an der physischen Zeit und an der hierzu erforderlichen Stimmung des Parlamentes. Der Entwurf des Erbrechts wurde von der Rechtskommission unter langer, ermüdender Arbeit in der Vorberathung erledigt. Kann man heute daran denken, daß das Haus diesen Gesetzentwurf, welcher der tüchtige Anfang unserer civilrechtlichen Kodifikation wäre, in Verathung ziehe? An den Gesetzentwurf über den Schutz des Theaters gegen Hochwassergefahr knüpfen sich die dringendsten, vitalsten Interessen. Wenn er unerledigt bleibt, können große Katastrophen eintreten, aber es ist unmöglich gemacht, ihnen vorzubeugen. Wer wird die Verantwortlichkeit tragen, wenn Katastrophen eintreten? Auf Erledigung warten das Strafverfahren, das Feldpolizeigesetz, die Reform des Disziplinarverfahrens, schwebende Eisenbahnfragen, die Schlussrechnungen und andere Vorlagen. Diese Verzögerungen werden theils ganz, theils in der Hauptsache dadurch herbeigeführt, daß eine künstlich geschürte und genährte Aufregung die Thätigkeit des Reichstages lähmt, welcher gegenüber unter Parlamentarismus, der keine Zwangsmittel zur Beschleunigung der Arbeit kennt, machtlos ist.

In ähnlicher Weise wird die Lage vom „Pester Lloyd“ besprochen. Dieses Blatt sagt u. A.:

Kein Staat der Monarchie hat das Recht, sich in die inneren Angelegenheiten des anderen zu mischen, doch gibt es Angelegenheiten, die nach gleichen Grundsätzen zu regeln sind. Dahin gehört auch das Wehrgesetz, welches im österreichischen Abgeordnetenhaufe bereits angenommen ist. Das kann Ungarn nicht hindern, Beschlüsse in entgegengezettem Sinne zu fassen, wenn es mit den Prinzipien der Vorlage nicht einverstanden ist, aber daß überhaupt rasch und ohne muthwillige Verschleppung eine Entscheidung getroffen werde, daß zu fordern ist Oesterreich berechtigt. Wenn diese Entscheidung aus wichtigen Gründen wochenlang hinausgeschoben wird, weil der ungarischen Opposition eine kleine Obstruktion beliebt, so ist dies ein unbilliges Vorgehen, das dem Dualismus kaum neue Freunde erwerben dürfte.

Im gemeinsamen Budget für 1889 gibt es mehrere Posten, die gegen 1888 entweder erhöht wurden oder im vorjährigen Budget gar nicht enthalten waren. Die gemeinsame Regierung kann die Beitragleistung Ungarns fordern, unser Finanzminister aber kann sie nicht flüssig machen, weil er durch das Budgetprovisorium an den Rahmen des Budgets von 1888 gebunden ist und die von der Delegation votirten höheren Beträge erst nach Einstellung in das ungarische Budget ausgezahlt werden können. Wie kommt die gemeinsame Regierung dazu, monatelang warten zu müssen; kann man Oesterreich zumuthen, für die ungarische Quote aufzukommen, bis die ungarische Opposition ihre Redefluh eindämmt? Wie kann namentlich die auf staatsrechtlicher Basis stehende Opposition ihr Verhalten rechtfertigen?

Bei der bevorstehenden Regalienablösung sind etwa dritthalb hundert Millionen zu beschaffen; eine

Menge von Leuten wartet mit Sehnsucht auf die Ablosungssumme. Es haben Courparlers stattgefunden mit jener Gruppe, welche die Konversion durchführt, und es ist gegründete Aussicht vorhanden, die Operation rasch und zu einem relativ günstigen Kurse, nicht unter 90, durchzuführen zu können. Allein diese Aussicht ist an die Person Tiska's gebunden. Die Opposition kann sich darüber an kompetenter Stelle erkundigen. Könnte es die Opposition verantworten, wenn durch ihr Verschulden nicht der absolut ausgeschlossene Sturz Tiska's herbeigeführt, sondern nur der gegenwärtige Zustand der Unruhe, wie es Graf Apponyi in Aussicht stellte, in Permanenz erhalten und die Austragung der Regalienfrage in nächster Zeit unmöglich gemacht würde oder nur unter ungünstigeren Bedingungen durchführbar wäre?

Durch die von Karl Cótvös gestern aufgeworfene Idee, daß der Ministerpräsident trachten sollte, ein Kompromiß mit der Opposition zu vereinbaren, fühlt sich „P. Napló“, das Organ der gemäßigten Opposition, zu folgender Aeußerung veranlaßt:

Wenn Cótvös in seiner großen Rede den Ministerpräsidenten aufforderte, daß er trachten möge, mit der Opposition ein Kompromiß zu schließen, so ist dies die individuelle Ansicht des Redner's. Die Opposition bietet dem Ministerpräsidenten kein Kompromiß an; die Regierung und ihre Partei muß es suchen, wenn sie es wünscht; wenn nicht, so ist das ihre Sache. Cótvös hat jedoch, obwohl er nicht im Namen der Partei sprechen konnte, in dieser Beziehung vollkommen Recht, insofern dies der einzige Weg wäre, um die Wehrgesetzdebatte zu einem beruhigenden Abschluß zu bringen. Die Kompromiß-Idee Cótvös' — der sich sehr richtig dessen enthielt, die Form des Kompromißes zu suchen, indem er dies der hiezu berufenen Regierung überließ, welche die richtige Form leicht finden kann, wenn der gute Wille vorhanden ist, weil nicht die Form, sondern das Wesen entscheidet, — die aufgeworfene Kompromiß-Idee nöthigt die Regierung, sich zu äußern; es muß eine zustimmende oder ablehnende, eine aufrichtige oder ausweichende Antwort erfolgen. Wenn die Regierung und ihre Partei die dargebotene Idee aufgreifen und nach der entsprechenden Form suchen, so kann die Wehrgesetzdebatte in ein neues Stadium treten. In entgegengezetten Falle wird vor dem Lande und der Welt die unfluge Halsstarrigkeit der Regierung, sowie auch das konstatirt sein, daß sie durchaus nicht geneigt sei, den Beschwerden der Nation abzuhelfen, ihre Besorgnisse zu zerstreuen. Es ist gut, auch dies zu wissen, denn dadurch ist die Haltung der Opposition in der Wehrgesetzdebatte vor jedem nüchtern denkenden Menschen gerechtfertigt. Ja, noch mehr: durch die ablehnende Haltung der Majorität und der Regierung wird die Opposition ermuntert und darauf angewiesen, den Kampf noch energischer und bis zum Aeußersten fortzusetzen, einen Kampf, welcher zu keinem Friedensschluß führen kann, weil Tiska nicht Frieden schließen will.

Ausland.

Budapest, 10. März.

Zur Tagesgeschichte.

Bisher nimmt die politische Neugestaltung in Serbien einen ganz programmgemäßen Verlauf. Die gegenseitigen Beerdigungen sind erfolgt. Regenshaft wie Ministerium versichern, den Frieden, die Ruhe und Ordnung zu ihrer Aufgabe zu machen, und zur Beruhigung ängstlicher Gemüther werden sogar offiziös die Gerüchte über die Rückkehr der Königin Natalie nach Serbien als „ganz grundlos“ bezeichnet. Wenn nur die Freunde der Petersburger Kreise und der gesammten panславistischen Presse über den Umschwung in Serbien keine gar so verdächtig große wäre! Mit Nikits ist man in Petersburg höchst zufrieden und man hofft daselbst, daß General Kostja Protic's, dem man eine intensive Neigung zu Oesterreich-Ungarn nachsagt, diese Neigung nicht werde geltend machen können. Wo das große Rußland sich freuet, kann das kleine Montenegro selbstverständlich nicht trauern. Es herrscht denn auch im ganzen Ländchen der schwarzen Berge großer Jubel aus Anlaß der Abdankung Milan's. In der Cetinjer Kathedrale fand aus diesem Anlaß ein feierlicher Gottesdienst und eine Festtafel beim Fürsten Nikolaus statt. Vorgestern Abends waren viele Häuser illumirt.

Ueber die gestrige französische Kammerdebatte in Angelegenheit der Rückberufung des Herzogs von Aumale wird noch aus Paris gemeldet:

Sehr bemerkenswerth ist die Erklärung der Regierung, daß ihr Verhalten gegenüber dem Herzog von Aumale eine Ausnahme sei und daß sie nicht beabsichtige, Maßnahmen dieser Art auf die Präbendenten zu erstrecken und die Verfolgung von Verschwörern gegen die Republik aufzugeben. Interessant war auch ein

Budapest, Montag

Zwischenfall, der sich zwischen den Abgeordneten Sabatier und Herzog von Carochoucauld abspielte. Sabatier sagte, es gebe keine royalistische Partei mehr...

Seitens des Ausschusses wurden in die Direktion entsendet: Ignaz Helfy und — da Graf Apponyi die auf ihn gefallene Wahl ablehnte — Graf Bela Ungonay.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 10. März.

* Wetterbericht. Die Witterung blieb auch heute trüb, die Temperatur mild; das Thermometer zeigte in der Nacht 0 Gr. R., Nachmittags + 5 Gr. R.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Generalconsul in Tyroneus-Althen Joseph Haupt Ritter v. Hochstädten anlässlich der von ihm erbetteten Bezeichnung in den Ruhestand das Komthurfrenz des Franz Joseph-Ordens mit dem Sterne, und dem pensionierten Diener beim Bezirksrichter Gerichtshofe Theodor Szarvan das silberne Verdienstkreuz verliehen.

* Der Todestag Kaiser Wilhelm's I. Aus Berlin meldet man: Die Mitglieder der kaiserlichen Familie, welche dem Trauergottesdienste für Kaiser Wilhelm I. beigewohnt hatten, hielten heute auch eine Trauerfeier an dem Sarge des Kaisers im Charlottener Bürger Mausoleum.

* Sultan Abdul Hamid und die ung. Akademie. Die ung. Akademie der Wissenschaften hat bekanntlich in ihrer am 25. v. M. abgehaltenen Plenarversammlung beschlossen, an den Sultan Abdul Hamid ein Dankschreiben zu richten für den auszeichnenden Empfang, den der Sultan dem ungarischen Gelehrten Armin Vambery in Konstantinopel bereitet hat.

* Der Kinderschutz-Verein — dieser Titel wurde in letzter Stunde statt des geplanten Vereins zur Rettung verwaahrloster Kinder gewählt — hat sich in einer heute Vormittags 11 Uhr im kleinen Sitzungssaale des neuen Stadthauses abgehaltenen Generalversammlung konstituiert.

Es war eine zahlreiche, gewählte Gesellschaft — darunter viele Damen — die der edle Zweck hier zusammengeführt hatte. Als Präsident fungierte Baron Bela Lipthay, als Schriftführer die Herren Dr. Friedrich Halasch und Dr. Alexander Frankl.

* Hauptstädtischer Munizipalausschuss. Für die Generalversammlung am nächsten Mittwoch stehen folgende Gegenstände auf der Tagesordnung:

Wahl von sieben Mitgliedern in die Central-Kassen-Aufsichtskommission; Verpachtung von 13 hochstädtischen Grundstücken an die Gürtelbahn-Unternehmung; Offertverhandlungsergebnisse, betreffend den Kiosk im Nepliget; Grundverkäufe an die ungarische Maschinenfabrik und an die Firma A. Laczkó; Eingaben der Ernst Schottola und David Engel und Frau; Aufbesserung der Bezüge des Personals des Bruck- und arztlichen Bades; Rekurs des Moriz Ungerleider; Zinsermäßigung für ein Lokal im Salzamtgebäude; Regalienabteilungs-Angelegenheiten; Vorlage, betreffend die Kostenbedeckung für den Ausbau des Neustädter Schulhauses für eine Mädchen-Bürgerchule; Personalzulage für den Zeichnungslehrer Julius Lechner; Antrag Kémé's betreffs des Taufstimmens-Unterriats; Erweiterung des Schulhauses im 3. Bez., kleine Kronengasse; Vorlagen, betreffend die Leopoldsdorfer Dampframway und die Verlängerung der elektrischen Ringbahn bis zur Stationsgasse, eventuell noch weiter; Ausdehnung der Wasserleitung auf den Martinsberg und die Raaberstraße; Vorlage, betreffend die Flügel-Strassenbahn von der Pálffygasse zum Proviantmagazin; Kinderpark-Anlagen am Corvin- und Kapuzinerplatz; Grundüberlassung an den freiwilligen Rettungsverein; Modifikation des Reinlichkeitsstatuts; Regelung der Verpflegskosten für Separatzimmer im Neustädter Hospital; Vorlage betreffs bakteriologischer Erforschung der Typhusursachen; Uebertragung der Franz Schwarzer'schen Heilanstalt auf Otto Schwarzer; Gesuche um Apothekerrechte für die Beamtenkolonie und den 3. Bezirk; Regultierungsangelegenheiten; Expropriation von drei Bloßberg Häusern und der Häuser Nr. 6 und 8 in der Batthyánygasse; Eingabe des August Mähé; Vertragsabschluss mit der Czinkotaer Vignalbahn-Unternehmung betreffs der Terrainbenützung; Vorlage betreffs des Ofner Palatinal-Gartens.

* Ballchronik. Einer der vornehmsten und amüsantesten Nachzügler der ziemlich ereignislos verlaufenen Faschingsaison, der „Calico-Ball“, füllte heute Abends die Redoutensäle mit einem überaus zahlreichen Publikum, in dessen Reihen die vornehme Welt ebenso vertreten war, wie das bürgerliche Element; nebst eleganten Seidendominos gab es auch die kostümirten, gewohnten Maskenballgestalten in großer, bunter Menge. Im Ganzen war das Gepräge der Ballnacht ein solches, welches an die „besseren Zeiten“ der Maskenbälle Reminiszenzen erweckte und total vergessen ließ, daß Prinz Karneval bereits todt und daß wir uns in der hochpoollen Fastenzeit befinden Ueberall heiteres Treiben, softetes Intriguiren, schäumende Lust — kurz, alle angenehmen Merkmale der Masken-Redouten der hiesigen Saison vereinigten sich, um den Ball zu einem der gelungensten zu gestalten. Wir konstatiren dies mit umso größerem Vergnügen, als der reichbelegte Ball zu Gunsten des Kindersyl-Vereins arrangirt wurde, dessen humaner Zweck durch das Erträgniß des Balles eine wohlverdiente Bereicherung erfahren haben dürfte. Reifenden Abzuges fanden die von hübschen Damen zum wohlthätigen Zweck verkauften Blumen; besonders der „Detailhandel“ der in prachtvoller Toilette erschienenen Frau Palmai erzielte ein Einkommen, welches so mancher Primadonnenange gleichkommt. Die Aristokratie war wegen der Hoftrauer noch immer fern, was übrigens dem gemüthlichen Charakter des Balles nicht besonders Abbruch that. — Die Tischgesellschaft der Musikvereins-Saale eine Tanzunterhaltung, welche sehr gut besucht war und einen recht animirten Verlauf nahm.

* Ofner Ringbahn. Auf der Ofner Seite der Hauptstadt ist eine lebhaft bewegte Bewegung im Zuge, deren Zweck es ist, die rechtsuferigen Fabriks-Etablissements und Industrie-Unternehmungen in unmittelbare Verbindung mit der ungarischen Staatsbahn zu bringen. Die diesem Zwecke dienende Ringbahn würde vom Ofner Filatoribamm ausgehen, sich längs dem Ofner Quai unter der Kettenbrücke hinziehen und bis zur Kelenfelder Station der ungarischen Staatsbahn sich erstrecken.

In dieser Angelegenheit sprach heute eine aus den Herren Abgeordneten Ignaz Darányi, Wilhelm Leipziger (Firma Grünwald und Komp.), Andreas Mechtart (Direktor der Ganz'schen Fabrik), Andreas Weisenbacher (Firma Holzspach und Söhne), Tibor Déry (Direktor der Louisenmühle)

und Adolf Bülller (Direktor der Budapest Dampf- und Mühle) bestehende Deputation beim Kommunikationsminister Gabriel Baross vor. Darányi setzte die Wünsche der Deputation auseinander und führte aus, Wünsche der Deputation auseinander und führte aus, Wünsche der Deputation auseinander und führte aus...

* Die Budapest Advokatenkammer hält am 24. d., 11 Uhr Vormittags, ihre ordentliche Jahresversammlung.

* In Angelegenheit der Märzfeier hielt die Universitätsjugend heute Vormittags in der National-Turnhalle eine von circa 400 Studenten besuchte Konferenz. Die Anwesenden trugen zum größten Theil die neue Studentenmütze. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung hatte die Polizei mehrere Beamten entsendet.

Die Konferenz wurde um 11 Uhr Vormittags vom Präsidenten des akademischen Lesevereins Stephan Bándy eröffnet. Zunächst sang der akademische Gesangverein das „Szózat“, das von den Studenten stehend angehört wurde. Sodann erfolgte die Wahl des Präsidenten des Arrangirungs-Komités. Nach überaus lebhaftem Wahlgange wurde der Techniker Julius Rácskay erwählt. Dann wurde das Programm der Feier besprochen, wobei es wiederholt zu stürmischen Szenen kam. Endlich kam man zu folgender Vereinbarung: Am Vormittag des 15. März wird eine Matinee veranstaltet, bei welcher der Reichstagsabgeordnete Daniel Frányi die Festrede halten soll. Letzterer hat sich hierzu bereit erklärt, wenn ihm sein Gesundheitszustand das Sprechen erlauben wird. Auf der Matinee wird der akademische Gesangverein patriotische Lieder vortragen und die Studenten Bela Jánosy und Armin Gerö werden Gelegenheitsgedichte deklamiren. Nachmittags erfolgt die übliche Feier auf dem Universitätsplatze und vor der Petöfi-Statue, wobei die Studenten Jánosy, Weisfeld, Orbán, Rácskay, Gerlóczy, Bejilla, Karsay und Bándy Vorträge halten werden. — Nach der Konferenz gingen die Studenten in bester Ordnung auseinander.

* Ein lebensüberdrüssiger Magnat. Der ehemalige Großgrundbesitzer und nachherige Nyéfer Großpächter Baron Alexander Földvály hat sich gestern Früh in Nyék (Stuhlweißenburger Komitat) mittelst eines Flintenschusses entleibt. Ueber den aufsehenerregenden Selbstmord werden folgende Details berichtet:

Der Notar der Gemeinde Nyék-Pettend, Andreas Kutassy, war ein intimer Vertrauter des Barons Alexander Földvály. Gestern Früh gegen halb 8 Uhr erhielt Kutassy folgenden, mit Bleistift geschriebenen Brief vom Baron: „Lieber Kutassy! Ein amerikanisches Duell, es muß geschehen! Lassen Sie den auf meinem Tische liegenden Brief sofort nach Ujfalú und das Telegramm an meinen Bruder nach Budapest befördern. Treffen Sie Verfügungen, daß kein Fremder mein Zimmer betrete. Ich nehme Abschied von Ihnen; Gott segne Sie. — Alexander Földvály. — 9/3.“ Sofort nach Erhalt des Briefes rante der bestürzte Kutassy nach dem herrschaftlichen Kastell, um womöglich die entsetzliche That zu verhindern; allein zu spät. Als er den Hof des Kastells betrat, erdröhte im Innern deselben der Schuß, mit welchem Baron Földvály seinem Leben ein Ende bereitere. Als Kutassy mit dem Dienereptional ins Schlafzimmer des Barons drang, lag derselbe bereits blutüberströmt, mit durchschossener Brust, todt im Bette Neben dem Bette lag eine noch rauchende Jagdstinte, deren Hahn der Selbstmörder mit der Hand abgedrückt hatte. Auf dem Tische lagen die im Schreiben des Barons bezeichneten Schriftstücke: der Brief nach Ujfalú an die Gräfin Johann Zichy und das Telegramm an seinen Bruder, den Baron Stephan Földvály in Budapest. Unmittelbar vor dem Selbstmorde hatte der unglückliche Baron das Stubenmädchen ins Zimmer gerufen. Er befahl ihr, nachzusehen, warum denn der Ofen rauche. Das Mädchen bemerkte, daß im Zimmer kein Rauch wahrnehmbar sei und fand auch den Ofen in Ordnung. Als sie dies dem Baron mittheilte, gerieth dieser in Wuth und legte mit der in seiner Hand befindlichen Flinte auf das Mädchen an, welches, zu Tode erschrocken, aus dem Zimmer floh; kaum war das Stubenmädchen draußen, als im Zimmer der Schuß ertönte, den der Baron auf sich selbst abgeeuert hatte. Von eingeweihter Seite wird behauptet, daß es kaum ein amerikanisches Duell, sondern vielmehr seine deroutenfinanziellen Verhältnisse gewesen sein dürften, die den Baron Alexander Földvály in den Tod gejaht. Es war längst kein Geheimniß mehr, daß der einst reiche Mann am Rande des materiellen Ruins stehe. Noch vor einigen Jahren besaß er im Pettender Hotter einen circa 800 Joch umfassen den Grundbesitz mit schönem Kastell; er verkaufte das Gut um 90,000 fl. und nahm dann das 600 Joch be-

tragende Mrey'sche Gut in Noel in Noel. Es ging ihm jedoch in Folge der mangelhaften wirtschaftlichen Verhältnisse immer schlechter und Baron Földváry wurde immer mehr verschuldet. Seine Schulden betragen circa 20,000 fl. Baron Alexander Földváry stand im Alter von 49 Jahren. Seine Gattin ist eine geborene Pazmándy; außer dieser hinterläßt er einen 16jährigen Sohn und eine Tochter, verheiratete Frau Gabriel Lonpay.

* Die Millionenschenkung. Ueber den gegenwärtigen Stand des Prozesses zwischen den Erben nach Baron Gustav Heine berichtet das „Neue Wiener Tagbl.“:

Im Jahre 1880 wollte Baron Heine „Ordnung“ mit seinem Vermögen machen. Er fühlte sich sehr unwohl und verarmte an seinem Bette vier seiner Kinder, die Barone Gustav und Max Heine, die Gräfin Sizzo-Roris und Mathilde von Rodolitsch. Der eine Sohn, Baron Heinrich, fehlte, wie es sich zeigte, war es die bestimmte Absicht des Vaters, daß er bei dem nun folgenden Akte nicht anwesend sei. Baron Gustav Heine erklärte den vier herbeigerufenen Kindern, daß er sich entschlossen habe, seinen Besitz in Nordbahnaktien und in Prioritäten im Werthe von über zwei Millionen Gulden zu gleichen Theilen ihnen zum Geschenke zu machen, ja, er habe diesen Entschluß bereits ausgeführt. In seiner Kasse befanden sich vier mit dem Namen der erschienenen Kinder versehene Pakete, von denen jedes 467,000 Gulden in Nordbahnaktien und 50,000 Gulden in Prioritäten enthalte. Um diese Schenkung voll zu machen, habe er die Talons der Wertpapiere auf den Namen der vier Kinder bei der Anglobank erlegt. Schließlich erklärte Baron Heine, daß er sich den Fruchtgenuß bis an sein Lebensende vorbehalten. Nach dem Tode des Vaters ständen die Dinge aber wesentlich anders. Drei der Beschenkten hatten keine Ursache mit den Bestimmungen des Vaters unzufrieden zu sein. Frau Mathilde von Rodolitsch hatte jedoch keineswegs Anlaß, ihrer Zufriedenheit Ausdruck zu geben. Der Vater hatte die ihr im Jahre 1880 geschenkte halbe Million nunmehr auf den damals unbeschenkt gebliebenen Baron Heinrich übertragen, und nicht genug daran, war sie im Testamenten enthalten; nicht einmal ihr Pflichttheil war ihr frei verfügbar zuerkannt. Durch einen Prozeß gelangte Frau Mathilde von Rodolitsch in den Besitz ihres rund 700,000 Gulden betragenden Pflichttheiles und nun erhob sie Klage auf Auslösung der Schenkung ihres Vaters. Die Geschwister bestritten das Recht auf die Forderung dieser halben Million und der Prozeß muß durchgeführt werden. In demselben ist es jetzt zu einer für den Ausgang des Prozesses höchst wichtigen Entscheidung gekommen. Frau Mathilde von Rodolitsch wurde mit ihrem Anspruche auf die 50,000 fl. Prioritäten abgewiesen, weil sie nicht näher bestimmen konnte, welcher Art diese Prioritäten waren und aus welchem Jahre sie stammen. Hingegen erkannte das Gericht, daß die Wahrheit der Angaben der Klägerin vorausgesetzt, bezüglich der 467,000 Gulden in Nordbahnaktien ein Schenkungsakt vorhanden wäre, da durch die Erlegung der Talons auf den Namen der Beschenkten bereits eine Uebergabe des geschenkten Gutes im Sinne des bürgerlichen Gesetzbuches erfolgt sei und entschied, den geklagten Erben nach Baron Gustav Heine den referierten Haupttheil dahin aufzutragen, dieselben hätten zu bezeichnen, daß die Schenkung überhaupt nicht erfolgt sei. Die Erben nach Baron Heine haben nun den Rekurs gegen diese Entscheidung an das Obergericht eingebracht. Frau von Rodolitsch aber ist bereit, gegebenen Falls den Eid in der für sie formulierten Form zu leisten und würde hierdurch in den Besitz der Schenkung ihres Vaters gelangen. Die Entscheidung des Obergerichtes dürfte in nicht allzuferner Zeit erfolgen.

* Kampf zwischen Polizisten und Einbrechern. Heute Abends zwischen 9 und 10 Uhr verursachte ein Kampf, welchen drei Polizeiorane mit zwei Strolchen auf offener Straße zu bestehen hatten, ziemliches Aufsehen. Ein nach vielen Hunderten zählendes Publikum war Zeuge der häßlichen Szene und nur mit Hilfe mehrerer Passanten gelang es, die gefährlichen Subjekte zu bändigen. Der Fall ist folgender:

Die Detektive Joseph Csánk und Tibor Timon traten heute Abends 9 Uhr, auf einem Inspektionsgange begriffen, in die Brauntweinschänke des Zacharias Gutwiliig auf der Kerepeserstraße ein, wo sie den unter polizeilicher Aufsicht stehenden Moiss Hipp antrafen. Sie forderten ihn zur Ausweisleistung auf, worauf Hipp sich Franz Finck nannte und eine falsche Wohnung angab. Die Detektive erklärten ihn für verhaftet und wollten ihn zur Polizei eskortieren. Hipp trat mit ihnen auf die Straße, hier aber versuchte er zu entfliehen, und da ihm dies nicht gelang, widersezte er sich mit Gewalt seiner Arretirung, so daß die Detektive genöthigt waren, den Konstabler Andreas Sajtós zu Hilfe zu rufen. Auf dem Wege zur Stadthauptmannschaft begegnete ihnen der bekannte Einbrecher Vinzenz Hauer, der seinen Freund Hipp betreiben wollte, worauf Detektiv Csánk auch Hauer für verhaftet erklärte. Nun entstand im Beisein einer immer größer werdenden Volksmenge eine förmliche Rauserei, wobei Hauer plötzlich ein Küchenmesser aus dem Stiefelschuh zog und dem Konstabler einen tiefen Stich in den Oberarm versetzte. Hauer wandte sich dann gegen den Detektiv Timon, wurde jedoch durch den Konstabler Sajtós verhindert, Jenen niederzuschlagen. In Folge dessen wandte sich Hauer neuerdings gegen den Konstabler. Sajtós konnte sich nicht anders helfen, als daß er nun seinerseits den Säbel zog und mehrere wuchtige Hiebe gegen den Kopf des Einbrechers führte. Detektiv Timon ging nun, seinen Stock schwingend, auf Hauer los, dem er einen Hieb auf den Kopf versetzte. Jetzt erst brach Hauer zusammen und wurde mit Hilfe eines Postbediensteten gebändigt. Der schwerverletzte Konstabler Sajtós wurde ins Nothspital gebracht, Hipp und Hauer der Oberstadthauptmannschaft eingeliefert.

* Geheimnisse des diplomatischen Verkehrs. Aus einer diese Woche an mehrere Behörden ergangenen Weisung erfährt man die Thatsache, daß das Ministerium des Aeußern, sowie in alier Zeit, auch

jetzt Spezialcourriere unterhält, welche von Zeit zu Zeit wichtige Aktenstücke an die ausländischen Missionen befördern. In diesem Erlasse heißt es, daß das Ministerium des Aeußern mit den österreichisch-ungarischen Botschaftern und Gesandten fast aller größeren Staaten Europas, wie England, Frankreich, deutsches Reich, Bayern, Württemberg, Sachsen, Italien, Türkei eine direkte und regelmäßige Verbindung durch einen Courier, welcher alle vierzehn Tage von Wien abgeht, unterhalte, nur nicht mit Rußland; die Behörden werden aufgefordert, diesen Umstand, welcher für unsere Beziehungen zu Rußland höchst charakteristisch ist, bei dem Verkehre mit dem Auslande und mit den ausländischen Missionen stets im Auge zu behalten. Das Ministerium des Aeußern könne also nur an die obgenannten Missionen Aktenstücke zur Verlebung, und zwar nur alle vierzehn Tage übernehmen. Was Rußland und die übrigen Staaten anlangt, so müssen die Behörden mit dem betreffenden österreichisch-ungarischen Vertreter unmittelbar in Verkehre treten.

* Die Steuerbemessungs-Kommissionen werden morgen, Montag, die Erwerbsteuer dritter Klasse der unter folgenden Hausnummern wohnhaften Parteien verhandeln: 1. und 2. Bezirk die der Festung; 3. Bezirk 1-125; 4. Bezirk 1-23; 5. Bezirk, 1. Kommission: die der Vorgeladenen; 2. Kommission 801-831; 6. Bezirk 1503-1706; 7. Bezirk 1795-2816; 8. Bezirk 5294 bis 5332; 9. und 10. Bezirk 8644-8746.

* Das Wetter in Europa. Der ganze Westen des Kontinents steht nun bereits seit 48 Stunden unter cyclonalem Einfluß und ist dessen Vordringen gegen Mitteleuropa und damit wärmeres, jedoch bewölkt, zu Regenfällen geneigtes Wetter auch in unseren Gegenden in den nächsten Tagen zu erwarten.

Sanitäts-Nachweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 10. März. Infektions-Krankheiten kamen vor 14, und zwar: an Typhus 4, Blattern —, Scharlach 4, Malaria 2, Diphtheritis 3, Group —, Cholera —, Schafblattern 1, Erachoma —. Krankenstand der städtischen Spitäler: 1895. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 47, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 10, 10. Bezirk 1, in Spitalern 8. Todesursachen: Gehirne- und Nervenkrankheiten 6, Lungenerkrankung 11, Tuberkulose 6, Magen- und Darmkatarrh —, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Blattern —, Scharlach 1, Typhus 2, Malaria —, Diphtheritis —, Group —, Dysenterie — andere Krankheiten 20.

Familien-Nachrichten.

Verlobung. Der Journalist Samuel Klein, Mitarbeiter des „Politischen Volksblattes“, hat sich dieser Tage mit Fräulein Helene Raucher, der lebenswichtigen Tochter der verwitweten Frau Dr. Theophil Raucher, verlobt.

Unsere geehrten Abonnenten, deren Prämien mit 15. d. M. abläuft, bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zusendung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete.

Verbandsnachrichten.

(Die Pester isr. Religionsgemeinde) hielt heute unter dem Vorsitze Moriz W. Ahrmann's ihre Jahres-Generalversammlung. Dieselbe war seitens der Gemeindeglieder stark besucht. Zunächst wurden die im Druck vorliegenden — Berichte über die Thätigkeit der Gemeinde im verfloffenen Jahre zur Kenntniß genommen und auf Antrag des Kurialrichters Sigmund Décsény wurde dem Vorstande Dank votirt. Nach Feststellung des Budgets pro 1889 wurden an den Gemeindefiskus einige Modifikationen vorgenommen, von denen die wesentlichste die Aenderung des Wahlsystems der Gemeindevorstandsversammlung war. Die Repräsentanten werden nämlich in Zukunft alle drei Jahre auf sechs Jahre gewählt; nach dem dritten Jahre tritt die Hälfte der Repräsentanz aus. Ferner wurde die Erweiterung des isr. Knaben-Waisenhauses beschlossen. Gewählt wurden: Zum Kassenvorstand (an Stelle des verstorbenen Moiss Strasser) Ignaz Pfeifer und in den Ausschuß: Heinrich Zellinek und Moiss Ehrlich.

(Der Ferien-Kolonienverein) hielt heute unter dem Vorsitze Peter Herzog's seine Jahresversammlung. Im Sekretariatsberichte wurde gemeldet, daß der Verein im verfloffenen Jahre 110 Kinder in den Ferien auf's Land geschickt hat; die Kosten betragen 4005 fl. Im Ganzen hat der Verein seit sieben Jahren 372 Kinder in Sommerfrischen geschickt; die Gesamtauslagen betragen 15,157 fl. Für dieses Jahr wird die Entsendung von 150 Kindern mit 6020 fl. Kosten in Vorschlag gebracht. Da jedoch dem Vereine jetzt bloß 3000 fl. zur Verfügung stehen, müssen die restlichen 2000 fl. durch Spenden und Sammlungen hereingebracht werden. Die Gesundheitsverhältnisse der im verfloffenen Sommer in Ferienkolonien untergebrachten Kinder waren sehr günstig; manche Kinder wiesen eine Gewichtszunahme von 2-4 Kilogramm auf.

Theater, Kunst und Literatur.

* Deutsches Theater. Alexander Girardi wird sich morgen, Montag, in einer neuen Rolle präsentieren: als Danfelmann in der Gesangsposse Die Hochzeit des Reserwisten, mit welcher Rolle der Künstler bei seinem vorjährigen Gastspiele sich das hiesige Publikum im Sturme eroberte.

* An dem Konzert, welches der Pianist Rudolf Göczy morgen, Montag, Abends halb 8 Uhr, in der hauptstädtischen Redoute veranstaltet, wird auch

Professor Alexander Sigmund mitwirken. Das Programm des Konzertes, für welches sich großes Interesse kundigt, ist folgendes: Beethoven. Sonate für Violine und Klavier Op. 30, Nr. 2. Rodosobbi. Präludium und Toccatina. Mendelssohn. Präludium und Fuge, E moll. Tschaikowsky. Variationen (neu). Schumann. Sonate G moll. Svedsen. Romantze. Wieniawsky. Mazurka. Raff. Valse-Caprice. Heymann. Elfenpiel. Abrányi. Romantze. Schumann. Nacht. Frühlingsnacht. Liszt. Rigoletto-Phantasie.

Offener Sprechsaal. Subskriptionen

auf neue 3%ige Pfandbrief-Lose der Oesterr. Bodenkredit-Anstalt nehmen wir schon heute provisionsfrei entgegen. Prospekte gratis. Anmeldungen von auswärts mittelst Postanweisungen. Bank- und Wechselgeschäft May, Elfer und Adler, furdö-utca 6. sz. Budapest, furdö-utca 6. sz.

Johanna Samet, Brunn, Sami Gartenstein, Gross-Tapolcsán, empfehlen sich statt jeder besonderen Anzeige als Verlobte. 28374

Wohnung.

bestehend aus 2 Gassenzimmern, 1 Küche, Speis, Zins 300 fl. zc. Königsgasse Nr. 48, 2. St., ist per 1. Mai zu vermieten.

Zum Frühjahr u. Sommer Kleiderstoffe für Damen und Herren, Wollstoff-Erzeugnisse, Damen-Flanelle, Schürzenstoffe, Handtücher, Tischdecken, Tischzeuge, Bettzeuge, Gardinen, sowie alle in einer Haushaltung erforderlichen weißen und bunten, baumwollenen oder leinenen Stoffe verendet direkt an Privat an in den kleinsten Quantitäten zu billigsten Preisen das Weberei- und Verbands-Geschäft Ludwig Müller in Landskron, Böhmen. Muster gratis und franco. Muster auf die fein Waarenbestellung erfolgt, werden zurückbeten. 24503

* Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Wien, 10. März. (Privat-Telegramm.) Am 5. Mai ist die für den Kronprinzen Rudolf angeordnete dreimonatliche Hoftrauer beendet. Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät bald nach Schluß dieser Hoftrauer seinen Bruder, den Erzherzog Karl Ludwig, zum Thronfolger ernennen. Erzherzog Karl Ludwig steht im 56. Lebensjahre. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, wird sonach der Erzherzog nicht zu Gunsten seines ältesten Sohnes, Erzherzog Franz Ferdinand, verzichten.

Wien, 10. März. Eine Versammlung hervorragender Bürger sämtlicher Bezirke Wiens nahm, nachdem zahlreiche Redner, darunter der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Chlumetzky und Universitätsrektor Sueß gesprochen haben, eine Resolution an, welche erklärt, daß die Thätigkeit der antisemitischen Parteien den Charakter Wiens, dessen politische Stellung als Reichshauptstadt und die Erwerbsverhältnisse schädige und eine sachliche, unbefangene Behandlung der Gemeindeangelegenheiten in Frage stelle. Die Wähler Wiens werden zu einem muthigen Vorgehen bei den Gemeindevahlen aufgefordert.

Wien, 10. März. Ein Arbeitertrupp legte zwei Vorbeerkränze auf den Sockel des Obelisken für die Gefallenen im März vom Jahre 1848 nieder. Sonst fand nirgends der geringste Zwischenfall statt.

Paris, 10. März. Dem „Paris“ zufolge werden in der Angelegenheit der Patriotenliga weit mehr Personen verfolgt werden, als bisher geglaubt wurde. Das Gericht wird wahrscheinlich die Verfolgung auch auf die Präsidenten und ersten Organisatoren der Provinzsektionen ausdehnen.

Rom, 10. März. Die neuen Minister werden heute nach dem Ministerrathe die Leitung der Geschäfte übernehmen. Man versichert, die Kammer werde nach Berathung des Rektifikativ-Budgets verlagert werden. Einem Gerüchte zufolge wird Bonghi über die Art und Weise der Kabinettsbildung eine Interpellation anstellen.

Petersburg, 10. März. Bezüglich der bevorstehenden Emission der neuen Konvertirungsanleihe erfährt die „Nowoje Wremja“:

Durch die neue Anleihe sollen die russischen Eisenbahn-Consols vom Jahre 1871 vollständig aufgekauft werden; der Rest der Anleihe wird zur

Konvertierung der übrigen Eisenbahn-Consols verwendet werden. Die russische Regierung hege die feste Absicht, die gesammte fünfprozentige Staatsschuld zu konvertiren. Bei der Realisirung des Planes werden, unter Berücksichtigung der guten Konjunkturen des Geldmarktes, weitere Emissionen folgen, welche selbstredend schon zu theureren Kursen bewerkstelligt würden. Der nach der Tilgung der 1871er Eisenbahn-Consols verbleibende Theil der neuen Anleihe mache ungefähr ein Viertel der noch umlaufenden Eisenbahn-Consols aus, weshalb eine starke Nachfrage der neuen Anleihe gewiß ist.

Aquila, 10. März. Heute Mittags fand ein sehr starkes Erdbeben statt. Es herrschte allgemeine Panik. Es wurde kein Schaden angerichtet.

Wien, 10. März. (Privat-Telegramm.) Im heutigen Sonntag-Privatverkehr war auf ungünstige Pariser Meldungen und laune Ausländer Notierungen ein bewegtes Geschäft bei weichender Tendenz, welche sich auch auf lokale Werthe ausdehnte. Alle in Verkehr gelangten Effekten schlossen zum tiefsten Tageskurs. Es notirten: Dester. Kreditaktien 300.25 bis 299 und 299.75, Staatsbahn 245.50 bis 245, Tabakaktien 110.50 bis 109.50, ungarische Goldrente 101.10 bis 101.

Mittags schlossen: Desterreichische Kreditaktien 299.50, Staatsbahn 245.25, ungarische Goldrente 101.10.

Nachmittags blieben: Dester. Kreditaktien 299.75.

Paris, 10. März. (Boulevard.) 3prozentige Rente 84.53, 4prozentige Rente —, österr. ungar. Staatsbahnaktien —, Südbahnaktien —, franz. amortisirbare Rente —, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, österr. Bobenfredit —, österr. Länderbank —, 4prozent. ungar. Goldrente 84.50, Ottomambank 530.—, ungar. Hypothekbankbank —, Comptoir d'Escompte 320. Sehr flau.

Newyork, 9. März. Petroleum in Newyork 7.15, in Philadelphia 7.05, Wehl loco 3.40, Nothel Weizen loco 96 1/8, per März 94 3/8, per Mai 95.50, per Dezembe 93 3/8, Getreidefracht 3.—, Mais per März 45.—, per April 44 3/8.

Der Kapitalist.

Budapest, 10. März.

(Die „Kereskedők és iparosok hitel-szövetkezete“) hielt heute unter dem Präsidium des Louis Jellinek die sechste ordentliche Generalversammlung. Der Bericht der Direktion weist in allen Zweigen des Geschäftes Steigerung auf. Das Kapital beträgt 92,500 fl., die Spareinlagen 50,928 fl., der Reservefond 4054 fl. und der Sicherstellungsfond 9770 fl. Im Interesse der Hebung der waterländischen Industrie wurde die Vertretung der siebenbürger Textilindustrie-Erzeugnisse übernommen und auch auf diesem Gebiete anerkanntertheilte Resultate erzielt. Die Generalversammlung beschloß die Vertheilung einer 5/2prozentigen Dividende. In die Direktion wurden Emil Bródny, Anton Dieber, Louis Jellinek, Arnold Mátray und Lorenz Schwab wiedergewählt.

Wasser- und Dampfmühl-Gesellschaft. Heute Vormittags hat unter dem Vorstehe der Direktions-Präsidenten Arkauer die Generalversammlung dieses Instituts stattgefunden. Aus dem vom kommerziellen Direktor Joseph Hafner verlesenen Jahresberichte ist zu entnehmen, daß die Mahlprodukte der Gesellschaften einen stets zunehmenden Abfall fanden und daß heuer der Betrieb der Mühle sehr günstige Geschäftsergebnisse ergeben hat. Es wurde nach ausgiebigen Abhandlungen ein Reingewinn von 184,016 fl. 4 kr. erzielt, wovon nach Abzug der statutenmäßigen Antzihen und Einziehung des vorjährigen Gewinnvortrages 178,673 fl. 31 kr. zur Verfügung bleiben. Die Direktion beantragt, hievon 144,000 fl. zur Vertheilung einer Dividende von 32 fl. (16 Prozent) zu verwenden. Ferner mögen 3000 fl. dem Beamtenpensionsfond, 5000 fl. als Separat-Remuneration den Beamten zugewendet und der Restbetrag von 26,673 fl. 31 kr. auf neue Rechnung übertragen werden. Die Generalversammlung acceptirte diese Anträge, erteilte der Verwaltung das Absolutorium und wählte den aus der Verwaltung austretenden Direktionsrath A. Jggl neuerdings in die Direktion. Schließlich votirte die Generalversammlung der Direktion und dem Aufsichtsrath protokollarischen Dank.

Die kaufmännische Spar- und Kreditgenossenschaft hielt heute unter dem Vorstehe Julius Benke's ihre diesjährige Generalversammlung. Laut dem Direktionsberichte beträgt der diesjährige Reingewinn 5099 fl. 78 kr. Hievon werden dem Reservefond 509 fl. 98 kr. und dem Spezialreservefond 1000 fl. zugewöhnt. Als Dividende werden nach 628 Antheilsscheinen zu je 3 fl. 50 kr. insgesammt 2198 fl. und als 7prozentige Verzinsung der Stammeinlagen 1144 fl. 60 kr. zur Vertheilung gebracht, der Restbetrag aber für das nächste Jahr vorgedrieben. Die Generalversammlung erteilte das Absolutorium und wählte Julius Benke, Franz Csáky, Karl Jókai, Stephan Korcia, Leo Bauer und Ludwig Peterdy als ordentliche und Ludwig Liptay und Samuel Wollak als Ersatzmitglieder in die Direktion.

Wiener Waarenbörse. Die amtlichen Waarenkurse vom 9. März lauten: Zucker ruhig. Rohzucker per März ab Prag 19 fl. G., 19 fl. 10 kr. W.; Frachtbasis Ausfig, 19 fl. 20 kr. G., 19 fl. 30 kr. W.; ab Olmütz 19 fl. 25 kr. G., 19 fl. 50 kr. W.; ab Briinn-Wien 19 fl. 50 kr. G., 20 fl. W.; Raffinade, Prima, prompt, ab Wien 36 fl. G., 37 fl. W., Sekunda 36 fl. G., 36 fl. 25 kr. W.; Würfelzucker, Prima, prompt, ab Wien 37 fl. G., 37 fl. 50 kr. W., Sekunda 36 fl. 60 kr. G., 36 fl. 75 kr. W.; Melis, prompt, ab Wien

35 fl. 25 kr. G., 35 fl. 75 kr. W.; Pilsener Centrifugal, Prima, ab Trieste 20 fl. 75 kr. G., 21 fl. W.; Spiritus, per 10,000 Literperzent, flau, prompt, kontingentirt, ab Wien 15 fl. 37 1/2 kr. G., 15 fl. 62 1/2 kr. W.; Rüböl sehr fest, per 100 Kilogramm, prompt, ab Wien 37 fl. 50 kr. G., 38 fl. 50 kr. W.; per Januar-April, ab Wien 38 fl. 50 kr. G., 39 fl. W. — Leinöl fest, per 100 Kilogramm, englisches, prompt, ab Wien 31 fl. 50 kr. G., 31 fl. 75 kr. W. — Delaaten ruhiger, per 100 Kilogramm, Rohpreis per Februar-März, ab Wien 16 fl. 25 kr. G., bis 16 fl. 75 kr. W., per August-September 11 fl. 90 kr. G., 12 fl. W. — Petroleum, per 100 Kilogramm, fest; galizisches, stand. white, prompt, ab Wien 19 fl. 50 kr. G., 19 fl. 75 kr. W.; kaukasisches, prompt, ab Trieste 7 fl. 50 kr. G., 7 fl. 75 kr. W.; Fiumaner, prompt, ab Wien 20 fl. 75 kr. G., 21 fl. — fr. W.; amerikanisches, Fiumaner, prompt, ab Wien 22 fl. G., 22 fl. 25 kr. W. — Fettwaaren, per 100 Kilogramm, sehr fest; Schweinefett, Stadtware, inklusive Fracht, prompt, erste Kosten, ab Wien 64 fl. G., 65 fl. W.; Speck, weiß, exklusive Packung, prompt, erste Kosten, ab Wien 55 fl. G., 56 fl. W.; Unschlitt, Auschnitt, prompt, erste Kosten, ab Wien 32 fl. G., 33 fl. W.

Elisabeth-Dampfmühle. Auf eine Intervention des Aktionärs Csányi in der gestern abgehaltenen Generalversammlung erteilte der Präses die Antwort, daß zu dem vorjährigen Reingewinn die Budapest Mühle 98,702 fl., die Temesvárer Mühle 57,939 Gulden beigetragen habe.

Nachtrag zur Handelsübersicht der Woche.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Originalbericht von Urban und Nagel.) Seit unserem jüngsten Berichte haben sich im engeren Eisengeschäft keine Preisveränderungen vollzogen. Der Abfall in sämtlichen Artikeln läßt nichts zu wünschen übrig. In Bauträgern, Konstruktions-Eisen, Stabeisen, Drähten und Stiften herrscht nach wie vor rege Nachfrage und sind die Werke auf Monate hinaus befristet in Anspruch genommen. Es ist schon vor langer Zeit die Idee aufgefaßt, in Ungarn eine Schrauben-, Mutter-, Niet-, und Splintfabrik zu etablinen, heute können wir mit Vergnügen konstatiren, daß die Realisirung dieser Idee nunmehr beschlossene Sache ist. Die Etablinng dieses neuen Stabilisirens wird nicht verfehlen, sowohl in Konsumentenkreisen, wie bei den Werken lebhaftere Befriedigung hervorzurufen, einerseits, weil der ungarische Konsum in diesem Artikel zumeist nur von den österreichischen Werken vertrieben wurde, andererseits aber, weil sie den Werken einen bedeutenden Abfall von Rohmaterial sichert. Dem Vernehmen nach wird die Finanzierung des Unternehmens vom Wiener Bankverein durchgeführt werden. An Roh Eisen herrscht bei andauernd reger Nachfrage empfindlicher Mangel an prompter Waare und werden bessere Preise bezahlt. Der Metallmarkt ist sehr fest in Blei, Antimon und Kobalt, dagegen ist Kupfer sehr flau und sind die Preise desselben auf ungünstige englische Nachrichten weichend; an dem Fortbestehen des Syndikats wird gezeifelt und ist die Lage daher kritisch. Zinn schließt fester bei unwesentlichen Preisvariationen.

Spiritus. Die Tendenz ist unverändert und notirt kontingentirte Rohwaare, unversteuert, 14 fl. 50 kr. bis 14 fl. 75 kr.; Raffinade, versteuert, 52 fl. bis 52 fl. 25 kr.; Preisbepiritus 53 fl. bis 53 fl. 50 kr.

Wasserwaare wurden mit 35 fl. abgegeben und bleiben so weiter offerirt.

Rümel. Ungarischer gerenteter wurde in kleinen Posten mit 22-23 fl. gehandelt.

Schafwolle. In den letzten vierzehn Tagen wurden bei unveränderten Preisen circa 500 Mtr. verkauft und zwar: feinere Stoffwollen zu 103-105 fl., mittlere Stoffwollen zu 72 fl. bis 83 fl., geringere Stoffwollen zu 63 fl. bis 68 fl., Backsart fehlerfreie Wollen zu 55 fl. bis 56 fl., feinere Hautwollen zu 68 fl. bis 70 fl., ferbische zu 66 fl. bis 67 fl. Der Josephi-Markt hat bereits begonnen, ist aber bis jetzt noch schwach bedingt. Da die Militär-Luchlieferanten nur wenig beschäftigt sind und nur unbedeutenden Bedarf haben, werden Lieferungsrollen und geringe Einlieferungen wahrscheinlich nur unter bisherigen Preisen verkauft sein, zumal wir in diesen Wollgattungen noch relativ größere Vorräthe haben.

Felle. Wir hatten diese Woche ein lebhaftes Geschäft und dauert der Markt fort. Wir werden nach Schluß desselben genauen Bericht bringen; bis heute wurden schon Verkäufe von 50,000 Stück diversen Fellen gemacht und sind Schaffelle zu besseren Preisen als in der Vorwoche verkauft worden.

Rohwaaren. Der Markt nimmt einen günstigen Verlauf, wir haben eine Preisavance von 20 bis 30 Prozent — mit Ausnahme von Mardern, welche mit 1-2 fl. per Paar billiger notiren — zu verzeichnen. Der Markt dauert fort.

Knoppen und Balonea. In beiden Artikeln ist kein Geschäft zu verzeichnen.

Trockene Häute. Das Bischen zugeführten Quantums Rindshäute wurde der schlechten Trocknung halber zu billigen Preisen abgegeben; Roshäute wurden im Verhältnisse wenig zugeführt und erzielten sehr hohe Preise; zu Schluß des Marktes werden wir einen ausführlichen Bericht bringen.

Gearbeitetes Leder. Bis jetzt sind noch wenig Käufer anwesend, die ersten Tage der kommenden Woche dürfte im Geschäft mehr zu thun sein; zum Schluß des Marktes werden wir einen ausführlichen Bericht bringen.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Georg Bárdos's Nachfolger in Boicsa; K. M. Béla Mihályi, W. Dr. Joseph Biró. N. Z. 8. Mai. L. B. 27. Mai. (Dévar Ger.) — In unserer Nummer vom 1. März soll es bei den Konkursöffnungen statt „Joseph Schwartz in Mistolcz“ — in Mezőkövesd heißen.

Bester Waaren- und Effektenbörse.

Effektenbörse. 10. März. Im heutigen Sonntagverkehr war die Tendenz in Folge wesentlich niedri-

gerer Pariser Kurse flau, österreichische Kreditaktien wurden mit 301 bis 309.50, ungarische Kreditaktien mit 307.50 bis 306.25, 4prozentige Goldrente mit 101.20, 101.30 und 101.20, 5prozentige Papierrente mit 94 bis 93.85 abgegeben. In Getreide war kein Geschäft.

Korrespondenz der Redaktion.

„Wette, fl. 10.“, B a a n. 1. In Olmütz. 2. In der Regel für eines der in dem Stellungsbezirke rekrutirten Regimenter. 3. Besitzt der Vater noch die deutliche Reichsbürgerchaft, so muß der Sohn sich in der Zuständigkeitsgemeinde des Vaters in Preußen stellen. In unierer Monarchie ist er nicht dienstpflchtig. — H. S., Z f a r n ó c z a. Darüber ist noch keine Bestimmung getroffen, aber die diesjährige Einberufung dieser Kategorie ist unwahrscheinlich. — Nr. 1886, K ö r ö s - L a d á n y. Nicht stellungspflchtig. — J. M., G a l i c i a. 1. Er muß sich stellen, wenn er nicht wieder reklamirt. 2. Nein, aber er wird der Erbschaft überwiefen. 3. und 4. In ein Linienregiment könnte er nur als Drei-jährig-Freiwilliger treten. 5. Ist noch nicht bestimmt. — S. K., L é d e c z. Das Stuhlrichteramt ist im Irrethum; die heutige Assentirung ist auf unbestimmte Zeit verschoben. — A. M., M u r a b o m b a t. Nach dem neuen Gesetze gibt es keine vierte Altersklasse, aber was bisher die vierte gewesen, wird fortan die dritte sein. Die Betreffenden haben sich nur noch heuer zu stellen. — B. R., B a j a. Nein. — K e j e r v i s t 44. Ein Gesuch an Se. Majestät könnte vielleicht Erfolg haben; sonst kann Niemand die gewünschte Abweichung vom Gesetze gestatten. — Tr., H o m o n a. Wenn die Finanzdirektion Sie abgewiesen hat, nützt das Appelliren nichts; lassen Sie sich protokollliren. — K. S., S z a m o s. Wir kennen jenes Rechtsverhältnis nicht und wissen auch nicht, ob Sie auf Grund dessen eine Entschädigung beanpruchen können; wenn aber das Eigentumsrecht nur Ihnen und nur auf Lebensdauer überlassen war, bekommen Sie gewiß keine Entschädigung; im entgegengesetzten Falle würde die Entschädigung etwa 5700 fl. betragen. — G. R., B a n a t - J f f a l u. 1. Lesen Sie unsere obige, nach Számos erteilte Antwort; in dem von Ihnen angeführten Falle betrüge die Entschädigung etwa 10,800 fl.; 2. ja; 3. in siebenzig Jahren. — D. L. K. H. 1. Nein, er ist nicht verpflichtet, denn das hängt vom Belieben der Partei ab, es bleibt also nur die Bemessungskommission übrig, aber hinsichtlich der Ausnahme sind nach unserer Ansicht Sie im Rechte, führen Sie deshalb bei der Finanzdirektion Beschwerde und verlangen Sie die entsprechende Bestrafung; 2. nein; 3. dazu kann er überhaupt nicht genöhigt werden. — K. W., F e l j ö - B o t f a l u. Die Regalienpächter können gegen die Einfuhr aus anderen Distrikten ganz in derselben Weise einschreiten, zu welcher Sie auch bisher berechtigt waren, denn die alten Regalvorschriften sind auch für heuer noch gültig. — J. S. N. L. 1. Sie sind nicht verpflichtet, den geforderten Betrag zu zahlen, auch für die Zukunft nicht, denn das Postamt muß für jede zu ihrem Rapon gehörende Gemeinde ein unentgeltliches Postfach einräumen und die Briefe und Zeitungen dem Voten der Gemeinde oder der einzelnen Parteien unentgeltlich ausfolgen. 2. Jhr 1860er Los S. 6940 Nr. 7 ist am 1. Mai 1885 mit 600, resp. 120 fl., das 1860er Los 17048 Nr. 8 ist am 1. Februar d. J. in der Serie gezogen, die Gewinnziehung findet am 1. Mai statt; die anderen Lose sind nicht gezogen. — Unleserliche Unterschrift, G a l g o c z. „Höhere Macht.“ — F. M., G y ö n g y ö s. Monatlich ein Hest. — „Vogel.“ Räthselhafte, unverständliche Naturen. — B. S., M a t t e r s d o r f. Wenn wir nicht irren, hat der Várpalotai Rabbiner einen Leitfaden für Matrizenführer verfaßt; wollen Sie sich an ihn wenden.

W. L., S z - O f a l u. Nicht gezogen. Die Ziehungsliste der erstgenannten Lose besitzen wir nicht. — J. G., L e u t s c h a u. Die einfache Adresse „Frau David W.“ genügt. Ohne Unterschied der Konfession. — J., B u d a p e s t. Nicht gezogen. Die Touffaint = Langenscheidtschen Briefe. — W. K., K a s c h a u. 1. Das Wort bedeutet Sage und Pferd, nur wird Märe (= Sage) ohne h geschrieben. 2. 90 fl. per 100 Kilogramm. — Abonnent T u r a n y. Nicht zu bekommen. — H. E. ohne Ortsangabe. Im Jahre 1878. — H. S., B u d a p e s t. 1. Wir kennen keine derartige Firma; 2. binnen 12 bis 14 Tagen; 3. Porto 10 kr., Rekommandation außerdem 10 kr. — S. S., S z á r a f a l u a. In die zweite Klasse. — K. S., F e l j ö - S z r n p e. Freilich muß er zahlen. — J. J., K u t f a. Er soll nicht kommen; es könnte ihm hier schlecht gehen. — M. D., W a i c h e n. Das wissen wir nicht. — Alter Abonnent Nr. 1. Nein, nicht zu bekommen. — A. B. Fordern auch Sie die Entschädigung von den betreffenden Leuten. — S. S., K i s - C z e l l. Da heißt es warten, bis die Durchführungsverordnung für 1890 erlassen wird; Sie werden die Lizenz wahrscheinlich erhalten, aber gewiß ist es nicht. — Langjähriger Leser, P á p a. Nur die Stadt kann eine Entschädigung erhalten, die Einzelnen nicht, die Steuerfrage ist daher ganz überflüssig. — M. G., M á c s a. O ja, aber nur zum eigenen Gebrauch und mehr als 50 Liter auf einmal. — V e r s c h w e g e n i n M. Nur zum Kleinvertrieb; nicht gezogen; ungefähr 6 fl. 20 kr per Stück. — S. J., B - M a g o c s. Wenn es der Pächter gestattet, ist es für heuer erlaubt. — Treuer Leser 36. Zwei bis drei Tage. — A. D., B o g l á r. Sie müssen das neue Fährereisegeß kaufen und durchlesen. — S. 100 in W. Sie können allerdings aufgerufen werden, aber Untaugliche nimmt man auch heuer nicht. Ihre Lose sind nicht gezogen. — J. S., G y ö r f ö n y. 1. Ja, es ist möglich; man kann anjucken, doch können wir nicht wissen, welchen Erfolg es haben wird; 2. nicht gezogen. — S. S., D é v a. 1. Ja; 2. nicht gezogen. — L. B., S z á k - K é g e n. 1. Darum, weil es einmal verboten wurde; 2. Erfinder eines Webestuhles; 3. Vereinbarung, Uebereinkommen; 4. bis zu 10 fl. — R. in P a z d i c s. Wir bedauern, hierüber keinen Schiedspruch abgeben zu können. — Nr. „274.130“. 1. Nach dem Pachtzins; 2. vor dem 30. April; 3. in welchem Monat immer, aber vor Ende September; 4. eine derartige gesetzliche Bestimmung besteht nicht; 5. das wird erst durch eine endgiltige Regierungsverordnung geregelt werden; 6. ja, noch einmal in der ersten Klasse.

— R. G., Nagykőr. Lizenzen wurden für Heuer nur zum Kleinvertrieb, d. h. Verkauf in gefüllten Flaschen erteilt. — R. M., Garam-Verzencze. 1. Nicht gezogen; 2. das ist durch die seit lange bestehenden Schankregal-Verordnungen verboten, diese lesen Sie nach, dort ist auch das Strafverfahren angegeben, außerdem sind die Strafbestimmungen des Schankregal-Gesetzes (Gesetzartikel 35 vom Jahre 1888, §§. 57 bis 65) maßgebend. — H. S., Kopecsán. 1. Ja; 2. er muß bei der Ortsbehörde klagen. — Nero, Fiúme. Nach den ungarischen Gesetzen hängt die Kündigungsfrist nicht von dem Gehalte, sondern von der Qualität der Arbeit ab. — E. W., Veszprém. Paris, Rue de Rome. — J. M., Párfány. Mehr, als in den Blättern enthalten war, können wir auch nicht mittheilen; ob er solche Firmen unterstützt, wissen wir nicht; wahrscheinlich ist es nicht. — A. v. J., Budapest. Zu unbedeutend; für Ihre Mühe jedenfalls ungenügend. — M. S., Hedri. Ad 1. Seine Adresse lautet: Oesterreichischer Reichsrath, Wien. Ad 2. Wir werden trachten, die fehlenden Fortsetzungen dem Vorrath entsprechend zu versenden. — W. G., Dobra. Wir können Ihren Wunsch umweniger entsprechen, als wir Gedichte nur in den seltensten Fällen veröffentlichen. — M. G., Borjód-Csaba. Paßt nur für ein Lokaltblatt; für Ihre Freundlichkeit unseren Dank. — J. Z., Budapest. So unverzüglich das Vorgehen der in Ihrem Schreiben gebrauchten Person auch sei, können wir Familienangelegenheiten doch nicht zum Gegenstande von Erweiterungen machen. — „Peterwarden.“ Ad 1. Unserer Ansicht nach muß es nicht gestempelt sein. Ad 2. Sie hier unmöglich aufzuführen. — H. W., Tokaj. Es ist viel besser, wenn man solche Angelegenheiten nicht an die große Glocke hängt, sonst macht man ihnen nur Reklame. — „Jakob.“ Das Feuilleton ist für uns nicht verwendbar. — Mfödi, Pruzsina. Wir können uns Ihres Briefes nicht mehr erinnern. Haben Sie keine Antwort erhalten, dann wollen Sie Ihre Fragen noch einmal einsenden und man wird Ihnen gewiß antworten. — „Merkur“, Tokaj. Jetzt hält er sich in Wien auf, seine nähere Adresse ist uns aber unbekannt. — W. K., Budapest. Ad 1. Wien genügt. Ad 2. Paris, Rue de Rome. Ad 3. Budapest genügt. — A. R., Sopron. Ueber Firmen erteilen wir prinzipiell keine Auskunft. — B. St., M. Szigei. Ist Redaktionsgeheimnis. — Dr. J., Veszécs. Ueber Konzerte in der Provinz berichten wir nicht; für Ihre Mühe unseren Dank. — Nr. 270,712, Draviczka. Ad 1. Ihre Berichte haben wir nicht veröffentlicht, weil sie durch Depeschen anderer Blätter überholt und weil sie tendenziös waren. Ad 2. Ihre Anfrage wollen Sie wiederholen, da wir uns ihrer nicht mehr erinnern können. — B. H., Budapest. Die Nozette „Mein erster Raucher“ ist für uns nicht verwendbar. — Schiffe 1889, A. b. 1. Entschädigung erhalten auch diejenigen, die nicht gezahlt haben; 2. das korporative Vorgehen ist nicht nur erlaubt, sondern das Beste. — Abonnement 280,445 in K. 1. Da kann nur ein Prozeß zum Ziele führen; 2. mit einem Advokaten sprechen; 3. auch darüber ist der Rath eines Advokaten einzuholen.

— S. L., Sid. Das kann nur während des gerichtlichen Verfahrens geschehen; bei jedem Gerichtshof sind Sachverständige zur Entscheidung solcher Fragen angestellt. — A., Monats-Abonnent. Bis zum Schluß des laufenden Quartals. — A. H. 279,053. Ein Monat. — Sohn eines alten Abonnenten. 1. Dreifache bis sechsfache Geldstrafe; 2. nein. — F. L., Szolnok. Darüber können wir Ihnen keine Auskunft geben; französisch jedenfalls. — E. W., Benik. Sie brauchen Heuer keine Lizenz, mit Rücksicht auf die Zukunft wird es gut sein, einen Gewerbeschein zu lösen. — M. R., Grabács. Wir haben nicht gehört, daß ein derartiges Buch erschienen wäre. — Krankenunterstützungsverein D.-Szerdahely. 1. Wahrscheinlich, aber bestimmt können wir es nicht sagen; 2. jedenfalls gestempelt, die Höhe ist uns jedoch nicht bekannt; 3. existiren nicht. — M. L. Högyész. Sie müssen sich wieder in der ersten Klasse stellen, nachgehenden wird nichts. — A. F., Petrovovskell. 1. Wenn die Betreffenden mit regelmäßigen Hausbesuchen versehen sind, läßt sich nichts machen; sonst eine Beschwerde beim Stuhlrichter; 2. ungefähr 12,000. — Juliska Cs. Nicht anwendbar, sondern es gilt das auf die Auflösung der Hauskommunien bezügliche Gesetz. — J. R. Sie können, nach unserer Ansicht, kündigen, wenn nämlich Ihre Frage richtig gestellt ist; die Kündigung muß vor dem 30. Juni für den ersten Dezember erfolgen. — S. W. in K. Noch in Best, nächster Tage in Kaloöcs; der andere Wunsch ist nicht erfüllt. — S. M. D.-Sz. 1. Nicht gezogen; 2. unbegreiflich, wie heute noch jemand eine solche Frage stellen kann; ohne Lizenz ist der Verkauf nicht erlaubt und wird bestraft; zwischen Stadt und Dorf besteht hinsichtlich der Zahlungspflicht kein Unterschied. — S. Z. Cs. 1. Sie wollen wissen, ob Ihre Lose gezogen sind und schreiben auch Serien und Nummern nieder, sagen aber nicht, was es für Lose sind; 2. für Branntwein muß die Steuer entrichtet werden. — Mfödi. Sie können auf dem Ihnen eingehändigten Dokumente wie auf einem Verträge bestehen, d. h. das Verbleiben auf dem Posten und den Gehaltsbezug fordern. Etwas Bescheidnen sind beim Stuhlrichter geltend zu machen, eventuell können Sie sogar den Rechtsweg betreten. — A. A. 1. Nicht erlaubt; 2. nur mit Zustimmung der politischen Behörde, Schankrechte dagegen kann er Heuer nach Belieben erteilen. — P. S. Sie sind wirklich in einer fatalen Situation, aber wir sind doch offenbar nicht in der Lage, Ihnen helfen zu können. Wenn Sie das Certificat noch nicht haben, müssen Sie bei der Finanzdirektion um ehebaldigste Ausfolgung desselben bitten. — Schleiennumer 269,842. 1. und 2. Sie waren nach unserer Ansicht zum Zahlen nicht verpflichtet; führen Sie bei der Finanzdirektion Beschwerde; 3. nach der Steuer, wenn dieselbe bloß vom Regal entrichtet wird, für das erste etwa 15,400 fl., für das zweite ungefähr 4100 fl.; 4. nach dem faktischen Ertrage würden Sie für Beide bloß 15,660 fl. bekommen und da dies nicht stimmt, scheinen Sie die Steuer nicht bloß vom Regal zu zahlen und dann ist die unter Punkt 3 angegebene Berechnung hinfällig; wegen

der Steuerminderzahlung würden Ihnen fünfmal 64 fl. und die Kommunalsteuer für 5 Jahre abgezogen werden. — S. M. W., Kajaal. Ihr Türkenlos Nr. 345,473 ist gezogen, die Größe des Treffers können Sie durch eine Anfrage bei der Anglo-österreich. Bank in Wien erfahren, wo auch die gezogenen Lose eingelöst werden. — H. E., Vág-Becse. Ihr Regleivich-Los Nr. 40,314 ist mit 10 fl. C.M., die anderen Lose sind nicht gezogen. — Z. G., Liptó-Ujvár. Ad 1. Paris, Rue de Rome; ad 2. nicht gezogen. — J. G., Ab-Zsádány. Urbarial-Hypothekar-Obligationen werden nicht mit Treffern, sondern nach dem Nominalwerthe verlost und auch zu den letzteren eingelöst. — M. in M. Ihr österr. Kreuzlos S. 9299 Nr. 35 ist in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. — A. B. C., 173. Ihr Sachsen-Meinungen-Los S. 9474 Nr. 20 ist am 2. August 1886 mit 8 fl. südd. W., die beiden anderen Lose sind nicht gezogen. — 270,372, Kajaal. Ihr 1864er Los S. 323 Nr. 77 ist am 1. Dezember 1888 mit 200 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. — L. R., Diakovár. Das ung. Prämienlos S. 1706 Nr. 15 ist mit 144 fl., d. h. S. 3528 Nr. 35 mit 148 fl., d. h. S. 5562 Nr. 13 mit 144 fl., das Kreditlos S. 3724 Nr. 14 mit 200 fl., das Dfner Los Nr. 24,750 mit 60 fl. ö. W. gezogen.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: M. F., Rivigye. — H. S., Maros-Portos. — F. E., Szatmar. — E. S., Alba. — F. M., B. Lippa. — M. R., Tjerkova. — Nr. 271,510, Mjós-Ryék. — S. P., Ar-Ruta. — A. St., Budapest. — J. L. und R., Somogy-Nagy-Bajom. — H. L., Vágújhely. — M. H. S., Neutra. — S. G., Dura. — Csömör 88. — D. M., Sillein. — Bester in Soprad. — H. P., Rajecz. — J. K., Csakathurn. — L. J., B. Bodak. — Abonnent, Kenjas. — M. W., Szepes-Djalu. — E. H., Rajecz. — Dampfjüge, Turán. — M. L., Ujtva. — F. J., Erlau. — P. A., Tarna-Szt. Miklós. — J. St., Toplek. — R. M., 100. — A. B., S. M. Uj-hely. — J. E., Wocin. — F. W., Fehérvár-Acsa. — S. R., 5000. — Langjähriger Abonnent, Arad-Szt. Martin. — J. Z., Bikkád. — J. R. M., J. R., 31107. — Sz. M., Seregelves. — 20-jähriger Abonnent, Ujverbás. — treuer Abonnent Nr. 1000. — alter Abonnent, Galanta. — R. M., Sz. Tapolecsán. — M. L., Sacza. — Nr. 280,514, Bezdán. — H. H., Pusztakuty. — Nr. 278,148. — J. R., Ny-Bereplény. — S. B., Tr. Tepla. — Dombau, Tomajsh. — L. K., Szerebnye. — L. D., M. Vázsony. — Abonnent, Gsimhova. — R. D., Kölesd. — Josephine, Beodra. — St. J., Csége. — W. S., Brzob. — E. K., Tifa-Suly. — J. K., Zichfalva.

Herausgeber: Sigmund Bródy.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgechäft.

L. LUSER'S
Touristen-Pflaster.



Sicher und schnell wirkendes Mittel gegen Schnitzaugen, Schwielen, sogenannte harte Haut an den Füßsohlen und Fersen, gegen Warzen und alle übrigen harten Hautverwundungen. Wirkung garantiert. Preis einer Schachtel 60 Kr. 3 W. Bei Provinz-Stellen von 80 Kr. in Briefmarken franko.

Haupt-Versendungs-Depot:
L. Schwenk's Apotheke
in Meidling bei Wien.

Depots in Budapest bei
Apotheker Jos. v. Török, Königsgasse 12
ferner beim „Palatin“. Arab: King, Aranyos-Mároth; R. Billo
W. Gyarmat; M. Sugár. Waan; M. Balogh. Bars: St.-
Kerektor; V. A. Csány. Cseres; W. Ková. Fogaras; M.
Gleim. Gódgháza; Th. Bogács; F. Merész. Gy. Weckerel
H. Meyer. Sz. Kanizsa; Marton u. Huber. Sz. M. Bácsár
hely; Bernáthy. Rajban; S. Mandragel. Klausenburg; Dr.
E. Ende. Komorn; A. v. Kovács. Kronstadt; J. Hornung. Ferd.
Jelencs; F. Kellmen; G. Angler; T. Steiner. Leutschau; A. v.
Mátyus. Lugos; A. Bérés. Luga; M. v. Medvegyh. M. Szigeth;
M. Buzsák. E. Heder. Miskolc; Dr. J. v. Szabó. Nagy-Károly;
D. Fülöp. Neufak; F. Gollner. G. Klavik. Gb. Dimitrievic.
Neutra; G. Tombor. N. Bicsé; L. Tombor. N. Bistritz; A. Jint.
Neuhäusel; Kornel. Mészáros. Nova; B. Arpad. Dravicza; J.
Knohlauch. Oedenburg; G. Graner. Pancsova; F. Rabda. Pi-
estina; J. Organy. Podolin; J. Fany. Preßburg; Dr. S. Adler.
R. Scholtz; F. Henrici jun. St. Erby. Heim u. Mereny. Raab; M.
Lipogay. J. Mchlschmidt. P. Nemethy. D. Petri. Rosenau; J. G.
Faber. Szatmar; F. Hoffin. D. M. Senabel. Szeged; J. Kovács. Szem-
tes; L. Bárány. Szepi-Szt. Gheorgy; B. Peteg. Schäßburg;
J. Fr. Jolbert. Steinamanger; A. Rudolf. Schenik; J.
Stankay. Stuhlweissenburg; Diebala u. Braun. Szolnok; G.
rándh. Schmitt; J. Magrón. Temesvár; St. Terezya. G. Faly-
ner. Hausmann und Albert. Tvrnau; B. v. Gsepányi. Tittel-
Jahn Witwe. Tórbé-Becse. U. Bije. Ungvár; A. Lóm. Waag-
Bistritz; A. v. Hoffand.

Nur echt, wenn jede Gebrauchsanweisung und jedes
Pflaster mit der nebenstehenden Schutz-
marke und Unterschrift versehen ist; daher achte man auf diese und
verlange stets ausdrücklich: L. Luser's Touristen-Pflaster.

Gegen Ausfallen der Haare

ist ein sicheres Mittel das „Capillon“ von Dr. A.
Horvath. Preis einer Flasche 50 Kr. Zur dauerhaf-
ten Stärkung der Haarwurzel sind 6 Flaschen (u. zw.
wöchentlich 2-3) nothwendig.

Zu haben bei **Johann Zomborn**, Apotheker
in **Arad-Glogovatz** und im alleinigen Haupt-
Depot bei **Megyer Gyza**, Apotheker, 5. Bez., Pa-
latingasse Nr. 34.

Klaviere!



zu verkaufen und anzuleihen.
Kronprinzgasse
9, vis-à-vis d. **J. Csupt.**
Paris-Bazar.

(Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, radi-
cale, sichere Heilung suchen,
ohne Berufsunterbrechung, wird der
ausgezeichnete Spezialist bes-
tens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburts-
hilfe und Augchirurgie, emeritirter
k. k. Abtheilungs-
Chefarzt helle nach der neuesten
wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten.

sowie neuentstandene, als auch
veraltete Harnröhrenflüsse, Ge-
schwüre, alle Folgen der Selbst-
schwächung.

Mannschwäche,
Fluß bei Frauen, wie auch
alle Hautkrankheiten.

Ordnation
täglich von 10 bis 4 und von
7-8 Uhr Abends.

Wohnung: Budapest, 4.
Bezirk, Schanzenstraße (Kisgy-
uicza) Nr. 1. 2. Stock, Eingang
an der Treppe. Honorirte
Briefe werden mit der größ-
ten Aufmerksamkeit beantwortet.
Medikamente befreit.

Geheime Krankheiten

sowie Harnröhrenflüsse, Ge-
schwüre, Syphilis, Man-
nenschwäche, Hautkrankheiten
Fluß bei Frauen, ohne Ein-
wirkung und alle Geschlechts-
krankheiten bezüßran, Rücken-
marksleiden heilt rasch und
sicher ohne Berufsunterbrechung.

Dr. Kajdaesy,
gew. k. k. Regimentarzt,
Budapest,
V., Waiherboulevard 4
(váczy-körut 4),
1. Stock,
Eingang bei der Treppe.
Ordnation: Vormittags von
10-4 Uhr und von 7 bis
8 Uhr Abends. Honorirte Briefe
werden mit der größtmöglichen
Schnelligkeit beantwortet.
Medikamente befreit.

Geheime Krankheiten

sowie Harnröhrenflüsse, Ge-
schwüre, Syphilis, Man-
nenschwäche, Hautkrankheiten
Fluß bei Frauen, ohne Ein-
wirkung und alle Geschlechts-
krankheiten bezüßran, Rücken-
marksleiden heilt rasch und
sicher ohne Berufsunterbrechung.

Dr. Kajdaesy,
gew. k. k. Regimentarzt,
Budapest,
V., Waiherboulevard 4
(váczy-körut 4),
1. Stock,
Eingang bei der Treppe.
Ordnation: Vormittags von
10-4 Uhr und von 7 bis
8 Uhr Abends. Honorirte Briefe
werden mit der größtmöglichen
Schnelligkeit beantwortet.
Medikamente befreit.

**Zu dem
Edhause, Franziskanerplatz 4,
sind für 1. August zu vermieten**
(eventuell schon für 1. Mai):

**1 großes Gassengewölbe (das gegenwär-
tige Ederische) mit großen Neben-
Lokalitäten.**

**1 großer Keller, besonders auch als Wein-
keller geeignet.**

Näheres in der Zeitungs-Expedition, im Hause
nebenan. 28245

Budapest 1885: Gr. Ehrendiplom. N. Palánka 1887: Gold. Medaille. London 1871: Ehrendiplom.

Josef Csik

Wien 1878: Ehrendiplom. Budapest 1889: Ehrendiplom.

u. f. auschl. priv. Cement- u. Hydraul. in Beocsin, erste Syrmier Portland-Fabrik

Central-Bureau und Niederlage:
Budapest, V., Rudolfquai 8,
empfeht den g. Herren Baumeistern und Architekten.
Bauunternehmungen, Grundbesitzern, Gemeinde- und
Kirchenvorständen, wie auch dem g. baufertigen Publi-
cum ihre eigenen Fabrikate in

Portland-Cement
und **22929**
hydraulischem Kalk,
welch stets in gleich vorzüglicher Qualität geliefert
werden.

**Preis-Courant und Aufklärung wird
auf Verlangen bereitwilligst gesendet.**

Kersekemet 1872: Silberne Medaille. Munkacs 1875: Goldene Medaille. Szeged 1878: Verdienst-Medaille. Gric 1882: Goldene Medaille.

Möbel,
wenig benützt.

1 Schlafzimmer, Ruß, geschliffen, matt, bestehend aus 2
Betten, 2 Schiffove, 2 Nachttisch mit schwarz Marmor,
1 Waschtisch mit schwarz Marmor und Spiegel, früher fl.
370, jetzt fl. 220.

1 Speiszimmer, matt, Ruß, Säulen, bestehend aus 1
Kredenz, oben mit 3 Thüren, unten 3 Thüren, schwarz
Marmor, 2 Meter groß, 1 Speisetisch, 6 Speisestühle,
1 Divan, früher fl. 650, jetzt fl. 450.

1 Schreibtisch, fein, Ruß, geschliffen, früher fl. 120, jetzt fl. 75.

Näheres Möbelniederlage Josephsplatz 9.

Allerlei.

(Ein Gottesdienst.) bei dem gerächt werden darf, ist das Neueste auf dem Gebiete des religiösen Lebens in England. Der Vater dieses Gedankens ist ein Geistlicher des City-Temple in London, Dr. Parker, den wohl der Kampf mit der Heilsgesellschaft so erfindlich gemacht hat. Dr. Parker zeigte kürzlich an, daß er jeden Montag um die Mittagsstunde für die Arbeiter einen „smoking service“ halten wolle. Die Eröffnung geschah denn auch bereits, und zwar mit großem Erfolg. Der geräumige Versammlungsaal in City-Temple war ganz gefüllt, und als erst Einer aus der Schaar der versammelten Kläubigen Muth gefaßt und seine Pfeife angezündet hatte, folgten bald Mehrere nach und der „smoking service“ ging vor sich.

(Eine aufregende Szene.) Hat sich auf dem letzten Ball in der Pariser Oper abgespielt. Zu den zahlreichen Besuchern dieses Festes gehörte auch Herr Walter Herberts, ein bekannter Brüsseler Hörnmalter. Derselbe hatte sich in bester Laune in den Strudel des strotzenden karnevalistischen Treibens gestürzt. Gegen 3 Uhr Morgens zog er sich mit einigen Freunden in eine Loge des dritten Ranges zurück, von welcher aus die Gesellschaft in froher Selbstaune das lebendige Treiben zu ihren Füßen betrachtete. Plötzlich schien Herberts einen besonderen Gegenstand seines Interesses im Saale entdeckt zu haben, denn er beugte sich mit dem Oberkörper über die Logenbrüstung hinab, unglücklicherweise so weit, daß er das Gleichgewicht verlor und kopfüber hinabfiel. Trotz der furchtbaren Situation hatte der Financier doch Geistesgegenwart genug, in seinem Sturze sich an die Brüstung des unter ihm befindlichen Logenranges zu klammern. Allein seine Loge war nichtsbekanntlicher eine sehr kritische. Schon sangen seine Kräfte an, ihn zu verlassen und verzweiflungsvoll rief er um Hilfe, als es endlich dem entschlossenen Handeln eines mutigen Mannes, des Defo-

rateurs Jules Derron, der mit eigener Lebensgefahr die Logenbrüstung erklettert hatte, gelang, den in der Luft Hängenden unter Assistentz eines Compliers aus seiner lebensgefährlichen Situation zu befreien. Man transportirte ihn sofort in das Krankenzimmer, woselbst der Theaterarzt nur geringe Verletzungen konstatarie.

(Witwenschnitz.) Vor kurzer Zeit starb in der Wiener Leopoldstadt ein braver Schriftsteller im Alter von nicht mehr als 41 Jahren. Man kann sich die Verzweiflung der armen Witwe vorstellen, welcher der Gatte in der Vollkraft des Lebens entzogen war. In ihrem Schmerze beschloß sie, den Seligen in die Lotterie zu setzen. Sie wählte die Zahl der Jahre, die er auf Erden gewandelt, das Datum seines Todes und das Datum der Beerdigung, und wagte den Betrag von fünfzig Kreuzern an diese, ihrem Herzen heiligen Nummern. Ihre Bietät wurde belohnt. Sowohl der „Einundvierziger“, als die beiden anderen Zahlen wurden gezogen und die klagende Witwe gewann zweitausend und eilfzig Gulden. — Lebensversicherung ist überflüssig, der verstorbene Theil wird einfach in die Lotterie geleht.

(Die Niagarafälle im Phonograph.) Aus London wird geschrieben: Bekanntlich hat London seit etwa einem Jahre ein sehr gelungenes Nischen-Panorama der Niagarafälle. Nur eines fehlt, um das Ganze vollkommen zu machen. Die Fälle sind, soweit das Auge in Betracht kommt, naturgetreu dargestellt. Aber das Ohr vernimmt das donnerähnliche Getöse. Oberst Gouraud, der Agent des Erfinders Edison, besuchte kürzlich das Panorama und er wurde auf den Mangel aufmerksam gemacht. Warum sollte nicht der Phonograph das Fehlende leisten? Er sandte sofort seinem Chef ein Kabeltelegramm mit den Worten: „Schicken Sie mir das Nischen-Panorama der Niagara in einem Phonograph.“ Edison erwiderte: „Mit Vergnügen“, und sobald ein Instrument hergestellt ist, groß genug, um das von Millionen Kubikmeter über Felsen stürzender Wasser massen verursachte Geräusch aufzunehmen, wird London ein Panorama der

Niagarafälle besitzen, das nicht nur gesehen, sondern auch gehört werden kann.

(Das Ende vom Liede.) Ein Blatt aus Barcelona bringt die Nachricht von dem daselbst erfolgten Tode des Fräulein Mercedes Martinez Campos, deren Entführung durch Herrn Melvaque seinerzeit so viel Staub aufwirbelte. Die Dame ließ sich bekanntlich mit Herrn Melvaque trauen, die Familie setzte aber die Trennung durch und man brachte Fräulein Martinez-Campos auf eines ihrer Güter in der Nähe von Barcelona. Die junge Dame konnte indeß ihren Gatten nicht vergessen, sie grämte sich unaufhörlich, schlief und aß nicht und vermied jeden Verkehr mit ihrer Familie. Wie man sagt, hat Fräulein Martinez-Campos Herrn Melvaque, den man einen Abenteuerer hieß, einen letzten Beweis ihrer Liebe gegeben, indem sie demselben ihr gesamtes Vermögen in einem vollkommen rechtsgültigen Testamente vermachte.

(Der „Anzeigetheil“ des „N. f. d. Saveland“) gibt in drei auf einander folgenden Nummern einen vollständigen Roman. Da heißt es in Nr. 38: „Die Verlobung meiner Tochter Agnes mit dem Schloßherrn Fr. Graf erkläre ich hiemit aufgehoben. W. Deilaß nebst Frau.“ — Fortsetzung in Nr. 39: „Für die Aufhebung der Verlobung meines Sohnes mit Agnes Bellag sagen dessen Eltern ihren besten Dank, gleichzeitig bemerkend, daß unter Sohn Lesere Parteien in petto hat. E. Graf und Frau.“ — Nr. 40 bringt den Schluß: „Hocherfreut über die Erlösung von einer gewissen Dual lade ich meine Freunde und Bekannten zum Sonntag, den 17. Februar, in Müller's Salon zu einer Tonne Bier ein. F. Graf.“

(Börsewitz.) „Wissen Sie, was die Regenten Kisticks, Proticks und Belimarkovics eigentlich sind?“ — „Nun?“ — „Drei Königs-warter.“

43.]

Geführt.

Roman nach dem Französischen von A. St.

Zweiter Theil.

2.

Zoson, der Wildschütz.

— Das — sehen Sie, Johann-Maria, um Ihnen die volle Wahrheit zu sagen — das weiß ich nicht, ob ich werde halten können. Ich gehe zur Nachtzeit gerne in den Wäldern spazieren; ich höre da Töne, die mir gefallen und mich anziehen, noch mehr als die Geigen bei der Kirchweih... Hirsche, die im Dickicht röhren, Eber, welche pfeifend die Erde aufwerfen, Füchse, die bellend wie kleine Hunde: das ist meine Musik. Wenn man die kennt, will man sie immer hören.

— Du sollst sie auch in Zukunft hören, Freund Zoson, soviel Du nur magst, nur mit dem Unterschied, daß Du das Wild des Barons hüten wirst, anstatt es wegzuschleichen. Du bist jetzt ein Wolf, willst Du der Schäfer werden?

Der bedauernde Mensch wurde vom Scheitel bis zur Zehe von einem heftigen Zittern ergriffen. Seine Gesichtszüge drückten Stammen aus. Er vermochte an ein solches Glück gar nicht zu glauben.

— Sie spotten über mich, Johann-Maria, sagte er, und das ist schlecht von Ihnen.

— Nein — ich spreche die Wahrheit; ich gebe Dir mein Wort darauf und überdies auch das des Barons. Wenn Du ihm dienst, wie es sich gebührt, sollst Du für Dich und Deine Mutter ein schönes Haus im Walde, eine gute Bezahlung haben und Du wirst Forsthüter werden.

— Forsthüter? murmelte Zoson indem er die Augen schloß.

Das ist der Traum aller Wilddiebe; er hatte nie eine solche Hoffnung zu fassen gewagt. Er zitterte förmlich vor Freude. Aber was würde man von ihm für all das verlangen?

Zoson war ein ehrlicher Bursche und er hätte seine Schuld gerne in ehrlicher Münze bezahlt und das schien ihm unmöglich. Eine Stellung als Forsthüter, ein Haus, ein regelmäßiges Einkommen und der Aufenthalt im Walde — mehr bedurfte er nicht, um glücklich zu sein.

Man muß ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen. Es war besonders seine Mutter, an die er dachte. Die gute Frau würde ihre Tage in Frieden und im Ueberflusse beschließen können.

— Du läufst wie ein Hase! sagte Johann-Maria.

Ein breites Lächeln zeigte sich auf dem erdfarbigem Gesichte des Bretonen. Wenn es sich bloß darum handelte, zu laufen, so hatte er gewonnenes Spiel; aber man gewinnt gewöhnlich nicht viel, wenn man einige Meilen im Galopp durch die Wälder zurücklegt. Wenn das der Fall wäre, so müßte er so reich sein, wie die Breffons.

— Und Du kannst Dich im Dickicht verborgen halten, wenn Du von den Leuten nicht gesehen werden willst, die Dich suchen?

— Ich sagte ja, daß Sie über mich spotten! entgegnete Zoson traurig.

— Komik nicht!

— Dann reden Sie offen. Was soll ich thun? Man vernahm aus der Ferne, auf der Straße, die von Gae nach Saer führt, ein dumpfes Geräusch, das rasch näher kam. Als bald erkündete das Klingeln von Schellen, begleitet von dem Knallen einer Peitsche, welche die Luft durchdrang, als ob man den Leuten im Schlosse die Ankunft der Herrschaft verkünden wollte.

— Horch! sagte Johann-Maria zu ihm. Job ippte gehorsam die Ohren.

Eine Postkutsche mit zwei kräftigen Pferde bespannt, rollte auf dem Sande der langen Allee einher, welche von der Straße nach dem Schlosse führte und bald wendete sie um, ohne ihre Fahrt zu verlangsamen und hielt vor der Treppe der Fagade, welche von einem mächtigen Zeltdache, einer sogenannten Marquise, beschattet war, zu beiden Seiten mit großen blauen Sevre-Basen geschmückt, in welchen purpurrothe Geranien blühten.

— Sich einmal dahin, sagte Johann-Maria. Job riß die Augen weit auf und starrte den Wagen an. Ein Lakai saß dem Postillon zur Seite; er sprang jetzt zu Boden.

Auf dem Rücken der Equipage lagen zwei Frauen in halbfliegender Haltung hingestreckt. Die Kammerfrau Lucienne stieg zuerst aus. Die Andere, eine Blondine lognetirte zuerst das Schloß, ohne sich zu beugen und erhob sich nachlässig.

— Du siehst diese Frau? sagte Johann-Maria.

— Die Baronin Jaques?

— Sie wird oft ausreiten, oder in ihren mit den Pommes bespannten Wagen spazieren fahren. Sie will nicht, daß man sie begleite.

— Und...?

— Ihre Pferde eilen wie der Wind.

— Ich weiß das.

— Kannst Du ihr folgen, ohne gesehen zu werden.

Job zögerte: es war die Aufgabe eines Spions, die man von ihm verlangte. Johann-Maria hatte dieses Bedenken vorausgesehen.

— Baron Noel, sagte er, ist ein rechtschaffener Mann, der unfähig zu einer schlechten Handlung ist. Man kann Dir vertrauen, Zoson, Du bist ein wackerer und verschwiegener Bursche. Du wirst kein Wort zu viel sprechen, es ist ein Verbrechen begangen worden; es handelt sich darum, den Schuldigen zu finden und zu bestrafen.

— Ich verstehe nicht.

— Du brauchst nicht zu verstehen. Du wirst der Baronin folgen, ohne von ihr bemerkt zu werden. Und Du wirst mir dann sagen, mir allein, wohin sie geht. Das ist Alles. Willst Du uns beistehen?

Die Stirne des armen Teufels hatte sich in Falten gelegt; seine Augenbrauen berührten einander beinahe; er ahmete heftig.

— Johann-Maria, sagte er nach einem Augenblicke des Schwankens, die Breffons waren immer gütig gegen mich. Ohne sie, wäre mir die Mutter in ihrer Krankheit gestorben. Sie haben auch das Kreuz auf dem Grabe meines Vaters bezahlt. Die Arbeit, die mir zugewiesen ist, gefällt mir nicht, aber ich will glauben, daß sie zum Guten dient, da es Baron Noel ist, der sie mir aufträgt. Ich werde thun, was man von mir verlangt.

— Halte Dich bereit; der Wachtdienst beginnt von morgen Früh.

3.

Beim Rapport.

Zoson Gadiou hatte es mit seiner Aufgabe ernst genommen.

Der Wildschütz war im Grunde ein ehrlicher Mensch, der sein Wort hielt. Er wäre eher in einem Athem nach Boremel gelaufen das sechzig Kilometer von Reban entfernt ist, als daß er sein Versprechen nicht eingehalten hätte.

Er war am frühesten Morgen aufgestanden, was auch nicht gegen seine Gewohnheiten verstieß. Es war sehr selten, daß er sich nicht die Füße von der aufgehenden Morgenröthe in dem Thau benetzte, da er sich zumeist schon beim Grauen des Tages auf dem Anstande befand, um ein Wild zu beschleichen.

Die Voraussicht Johann-Maria's hatte sich bewährt. Die schöne Witwe empfand ohne Zweifel das Bedürfnis sich in der Frische des Morgennebels zu baden, der sich von den Wäldern und Wiesen erhob, denn schon um sieben Uhr Morgens öffneten sich die Jalousien ihres Zimmers geräuschvoll, von Lucienne aufgestoßen, welche durch heftiges Klingeln herbeigerufen wurde.

Es war bereits ziemlich lange, daß Zoson Gadiou in einem Dickicht auf der anderen Seite des Nasenplatzes als Bedette verborgen lag, wohlversteckt, wie ein Kaninchen in seinem Bane. Ein Forsthüter ging an ihm vorüber, ohne auch nur zu ahnen, daß er da sei.

Die charakteristischste Eigenschaft der Wilddiebe ist die Geduld; sie müssen in diesem Punkte mit den Augelfischern wetteifern. Zoson Gadiou besaß genug von dieser Fähigkeit; allein um die Wahrheit zu sagen, muß man gestehen, daß ihn seine Aufgabe keineswegs freute. Ein Frau ausspionieren kann niemals als ein gutes Werk gelten. Der arme Krippe schwankte nach, als er seine in Lumpen befindliche Blouse über seinen mageren Körper warf; allein er sagte sich, daß er sein Wort gegeben habe, daß noch immer Zeit sein werde, dasselbe von Johann-Maria zurückzufordern, wenn das Ding eine solche Wendung nehmen sollte, die ihm nicht gefiel. Endlich warf er einen Blick auf seine schlafende Mutter und entschloß sich.

Die gute Frau sah so alt und gebrochen aus, und da der Zufall ihm nun eine Gelegenheit in den Weg führte, ihr Wohlergehen zu sichern, durfte er nicht zögern. Er hatte sich also auf sein Operationsfeld begeben.

Bald war es nicht mehr die Kammerfrau, welche er erblickte, sondern ihre Gebieterin. Die schöne Blondine, trat als Amazone gekleidet, an das Fenster, wandte sich gegen Süden und blickte lange auf die Wälder hinaus. Sie trug eine rothe Rose am Busen, welche grell zu den dunklen Stoffen ihrer Robe und ihres Hutes kontrastirte von welchem ein schwarzer Schleier niederwallte. Sie blieb einen Augenblick wie im Nachdenken versunken, indem sie langsam ihre Handfläche aufzog, und mit seinen Augen, welche so scharf waren, wie die eines Luchses, erblickte Zoson deutlich Lucienne, wie sie ihr eine kleine Reitpeitsche mit goldenem Knopf reichete.

Zoson fühlte sich von diesem Anblicke angeregt, da es den Anschein hatte, als ob seine Schnelligkeit auf die Probe gestellt werden würde. (Fortsetzung folgt)

Nemzeti színház.

Havi bérlet 11. sz. Medea. Tragédia 5 felv. Irtó Grillparzer. Korinth királya Szacsavay Kreuzsa, leánya Hegyosi János Nagy I. Medea, neje Jászay M. Alison Turosányi Abszürtosz Novák I. Góra Felekiné Amiktionok követe Pintér Földmives Abonyi Rabszolga Tóth Cséled Geál Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.

Ingyenélök. Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv. Irtó Vidor Pál. Boross János Németh Marci, neje Farkányiné Luiza, leányok Arányi I. Weiner Vilmos Szirmai Balog István Lubinszky Bodi Ferenc Hunyadi Gangos Eszter Lukács J. Fűrge Dömené Klárné Vidor Vidor Blaha Gyöngyi Kovács Gyöngyi Wurm Ujvári Stark Boránd Czinko Kovács Horváth Horváth Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Ma zárva marad.

Vár-színház.

Havi bérlet 5. sz. Prevost Henrik vendéglátókéau Tell Vilmos. Opera 4 felv. Zenejét szerzette Rossini. Gessler Lang Mathild Ábrányiné Tell Vilmos Biglio Hedwig Fleiszig M. Gemmy Gábor Walter Szendrői Meibthal Ney Arnold Pre-ost Kezdeté 7 órakor.

Deutsches Theater.

Gastspiel des Herrn Alex. Girardi. Die Hochzeit des Kapuziners. Posse mit Gesang in 4 Akten von F. Zell. Casimir Bernhofer F. Müller Sotti, dessen Frau B. Müller Esfar Danfelmann U. Girardi Valentine f. Fran U. Sandrod von Thürmcher F. Klein Betrauch F. Jarno von Gerlede G. Ridelt Göttschenberger F. Kammanf Baron Sperling A. Bayer Pigeritt A. Bayer Schlemmer U. Amon Anfang 7 Uhr.

Reperitoire des Nationaltheaters. Dienstag Monats-Abonnement Nr. 12, „Clémenceau“. — Mittwoch Monats-Abonnement Nr. 13, „Király és pör“. — Donnerstag Monats-Abonnement Nr. 14, „Faust“. — Freitag Monats-Abonnement Nr. 15, „Kókai ház“. — Samstag Monats-Abonnement Nr. 16, „Séidai Pál“. — Sonntag (Abonnement Nr. 17), „Proletárok“.

Reperitoire des königlichen Opernhäuser. Dienstag (Abonnement Nr. 10), „Bárány és a székely“. (Gastspiel des Herrn M. Regé). Gewöhnliche Preise. — Mittwoch (Abonnement Nr. 11), „Dinorah“. (Gastspiel des Herrn Bianchi Bianca). Gewöhnliche Preise. — Freitag (Abonnement Nr. 12), „Excoelsior“. — Samstag (Abonnement Nr. 13), „A rajna kínese“. Gewöhnliche Preise. — Sonntag (Abonnement Nr. 14), „A Walkür“. Gewöhnliche Preise.

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM.

Grosse Feldgasse 17. Auftreten des Duettistenpaars Schäffer und Waldburg. Auftreten der von Berlin und Wien bekannten preisgekrönten Schönheit

Bianca Bertolotti, Trapezkünstlerin. Ferner Auftreten des Illusionisten Karl Herz mit durchwegs neuen Experimenten, der urförmigen Rollschubläufer-Fischer-Truppe mit ihrem dressierten Hund „Wog“, der Ernest-Truppe, der Familie Delepiere, Klyophon-Virtuosinen, der deutschen Sängerin Etje de Careil, sowie des Gesangsleiters M. Schent, und Baritonisten Harting. Nur noch kurze Zeit Auftreten der Bisera-Truppe.

Pruggmayr's ORPHEUM

Hajós-utca 27, nächst der königl. Oper. Auftreten der hier so sehr beliebten ung.-deutschen Soubrette Ligeti Irma, Daniel Veilohendft. Komische Szene mit Gesang von Armin.

I M O L Y M P.

Großes Ausstattungs-Singspiel. Unsere Gigisten. Sabel und Weizel. Genrebild von F. Modl. Szene mit Gesang v. F. Bressl. Auftreten des 19jährigen Ventrioloquisten James Hamilton, des Illusionisten Nagy György und der Miniatur-Soubrette Gisella Schlager. Ferner Auftreten sämtlicher Mitglieder. Voranzeige: Dienstag, den 12. d. Benefize der Soubrette Fanni Kamesch.

Konzerthalle zur „blauen Saite“.

VIII., Königs-gasse 15. Montag, den 11. März, zum ersten Male: Skandal in der blauen Katze. Komische Szene von H. Lindenberg. Auftreten der reizenden Wiener Soubrette

Dora Doré.

Am Dienstag, den 12. März, Abends 7 1/2 Uhr, im kleinen Redoutensaal: Grosse Extra-Soirée des Herrn

JACOBY-HARMS

Sensationelles Programm. Karten à fl. 3, 2 und 1 in der k. k. Hof-Musikantenhandlung von Rozsavölgyi és Társa.

J. KUNTNER'S RESTAURATION

Andrássystrasse Nr. 15. Bairisches Export-Bier täglich frisch vom Zapfen.

Im Klubsaal des VI. und VII. Bezirkes, Andrassystrasse. Montag, Dienstag und Mittwoch, je Abends 8 Uhr: Hypnotische Demonstration von Albin Krause. Karten sind an der Kasse im Klublokal täglich von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3 Uhr Nachmittags bis Abends zu haben. — Anmeldungen für Privat-Soiréen werden an der Kasse entgegengenommen. 28318

Véghleser Vera-Quelle Das reinste, billigste und beste kohlensäurehaltige Sauerwasser in Véghles-Szalatna, Sohler Komitat. Hauptdepot in Budapest Elisabethring Nr. 38. Telephon-Verbindung. In den meisten Provinzstädten Niederlagen.

Herrenkleider-Atelier J. Berger & Co., Budapest, II., Kettenbrücken-Palais, wo die feinsten und geschmackvollsten Herren-Garderoben am preiswürdigsten verfertigt werden. Eine enorme Auswahl von Hochnouveautés in- und ausländischer feiner Schafwollstoffe ist stets am Lager vorrätig.

Gummi u. Fischblasen. Original Pariser Gummi und Fischblasen, von den größten ärztlichen Autoritäten für unschädlich erklärt und in Reinheit alle existierenden überragend, per Duzend fl. 2, 3, 4, 5 und 6. Capottes amer. (kurz), fl. 4.—, Damenschwämme fl. 4.—. Damenpräservatifs, nouveaux, fl. 2.50 versendet mit Nachnahme diskret die Pariser Gummiwaren-Agentie Moriz Politzer, Budapest, Deák-gasse 10. Alleinige Pariser Vertretung für Ungarn. Jeder Bestellung liegt ein ausführlicher Preis-courant bei.

Sie tragen noch kein „King-Fu??“ Schade für Ihren Geldbeutel!!! Jeder Beamte, Geschäftsmann, Arzt, Bankier, Advokat, Rentier etc. etc. trägt ein King-Fu-Sacco à fl. 5250, wovon aus reineschaffwollenen Cheviotts in allen Farben und Größen, vorzüglich gearbeitet, mehrere tausend Exemplare vorrätig sind. Wiener Herrenkleider-Concurrenz-Compagnie Willig & Reinkopf, Budapest, Palatingasse Nr. 4. Wien-Prag.

Als zur Kapitals-Anlage besonders geeignet empfiehlt die gefertigte Wechselstube: 4 1/2 %ige Schuldverschreibungen (Communal Obligations) des Bester Vaterländischen Ersten Sparkasse-Vereins. Diese Schuldverschreibungen werden mit 4 1/2 % p. a. verzinst und spätestens in 43 Jahren nach Maßgabe planmäßiger Verlosung im vollen Nominalwert zurückgezahlt. Außerordentliche Verlosungen können nur nach Maßgabe außerordentlicher Darlehens-Rückzahlungen vorgenommen werden. Zur Sicherstellung der Obligationen des Bester Vaterländischen Ersten Sparkasse-Vereins, welche bei sämtlichen kön. ungar. Staatsämtern im Grunde der diesfalls ergangenen Ministerial-Erlasse als Kautions angenommen und auch bei der österr.-ungar. Bank zur Belehnung zugelassen werden, dienen nicht bloß jene Einkünfte, Benefizien und hypothekarfähig einverleibten Pfandrechte, welche im Sinne der §§. 92 bis 95 der Statuten dieses Sparkasse-Vereins von den Schuldnern zu Gunsten desselben vorkauflich und auf deren Grund unter vollwertiger Deckung diese Obligationen emittiert wurden, sondern überdies im Sinne des Gesetzes auch das übrige Gesamtvermögen des Institutes. Diese Schuldverschreibungen sind zum Tageskurse auch bei der Kasse des Bester Vaterländischen Ersten Sparkasse-Vereins in Budapest und bei allen größeren Bank- u. Wechselgeschäften der österr.-ungarischen Monarchie zu beziehen. Wechselstube der Union-Bank, Wien, I., Graben 13.

5fl. Honorar für gründliche und sichere Heilung geheimer Krankheiten jeder Art, Hautausschläge, Harubeschwerden, Strikturen, Syphilis, Manneschwäche, neu entstandene Leiden in 4-5 Tagen von A. Besenbek, prakt. Arzt und Spezialist seit 25 Jahren. Wohnt: Budapest, Königs-gasse (király-utca) Nr. 14, 2. Stock, Thür links. Ordiniert täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. u. von 7-8 Uhr Abends. Sonntag u. Feiertag von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. Nur honorierten Briefen wird entsprochen.

Ahorn-, Eschen-, Eichen-, Nuss-, Lindenholz in rundem und geschnittenem Zustande zu haben bei PAUL STERNBERG, M.-Sziget.

ORANGEN und Citronen pr. 5 Kilo-Korb, je nach Größe der Frucht 30-50 Stück enthaltend versendet gegen Nachnahme von fl. 1.60 in primissima Qualität, franco aller Spesen, in frostsicherster Packung, a „TENERRE“ kiadóhivatala, TRIEST. — Neue Kartoffel aus Malta, 5 Kilo fl. 1.50.

Eingesendet. Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankes-briefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Erfindungen der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen In Dr. LEITNER'S seit 46 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommel-gasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Manneschwäche, Haut-Ausschläge, Harubeschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeheil geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt. Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Matico-injectio GRINAULT & CO. PARIS. Dargestellt aus den Blättern des peruvianischen Baumes Matico, hat dieses Präparat seit seinem Bekanntwerden sich stets äußerst wirksam gezeigt zur Bekämpfung der Gonorrhöe und chronischer Schleimflüsse. Die Einspritzung wird mit besonderem Erfolge bei akuten Fällen angewendet und hat sich dieses Mittel überall raschen Eingang verschafft. Preis fl. 2.— MATICO-KAPSELN sind sehr empfehlenswert zur vollständigen Genesung als ergänzendes Mittel der Injection. — Spritzen, verschiedene, nach Qualität und Zweckmäßigkeit 1 fl., 60 fr., 35 fr. und 25 fr., sowie Suspensionen immer vorrätig in Budapest: Apotheke des Jos. v. Török, Königs-gasse Nr. 12.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Kassen, Fabrikniederlage, Budapest-Göttergasse 6. 634

Hausverkauf, aus freier Hand, im 7. Bez., Hochparterre, mit Garten und Veranda, solid gebaut. Näher in der Exp. 2391

Für eine kleinere **Auflage**, in guter Gegend wird ein Obermüller gesucht. Derselbe muß die technische und kommerzielle Leitung einer solchen Mühle verstehen. Gest. Antr. sub „N. 500“ an die Exp. 2322

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider. Reparatur, Putz- und Kleider-Reinigung bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 40256

Ein tüchtiger Bauleiter, der in Wien und Budapest durch mehrere Jahre bei größeren Firmen an Bau und in der Kanzlei thätig war, sucht Stelle. Adresse in der Administration. 1287

Ein Parterre-Haus im VI. Bezirk, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2392

Provinz! Getreidekommissionäre, Agenturen und ähnliche Geschäfte, die mit Defonomen in Verbindung stehen, werden behufs Ablass von Maschinen und ähnlichen Artikeln gegen entsprechende Provision beschäftigt. Offerte unter „Defonom“ an Herrn **Bernhard Gastein, Annoncen-Expedition, Budapest, Badgasse Nr. 4.** 2649

Phantasie butorok. Salon-, ebédlo-, háló- és úri-butorok, zongora és pianino, olajfestmények, szőnyegek, függönyök, nappel, minden elfogadható áron eladatnak Andrassy-út 105, I. emelet, naponta 9-12. és 3-5. óráig. 2395

Einige echt perische Teppiche und Vorhänge sind billigst zu verkaufen. Watznerboulevard 64, 3. St. 21, zwischen 10-4 Uhr. 2424

Stellen-Gesuch. Ein 25 jähr.

Buchbinder, Ausländer, auf Partie und Sortiment eingerichtet, der in Leipzig und Wien gearbeitet, sucht baldigst Stellung. **Bruna a. d. Leittha, Kirchengasse Nr. 160, Griner, Gehilfe.** 2482

Von Herrschaften abgelegte Herren Kleider stets preiswürdig zu haben. 4. Bez., Universitätsplatz 5, im Hofe, Magazin 1. Dasselbst auch **Putz-, Reparatur-, und Kleider-Reinigung.** 35700

Strümpfe werden schön und billig angefertigt in der **Strümpfabrik,** Budapest, 4. Bezirk, Franziskanerplatz. 2435

Ganze Verpflegung und **Wohnung** sucht ein Schüler der Oberrealschule bei einer intel. isr. Familie. Adr. unter „Realschüler“ an die Exp. erbeten. 2339

Ein Blaufärberei in bestem Zustande, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres bei Janka Polak, Gr-Kanizja. 2492

Konkurs. In der Gemeinde Kossuth, Pestbörger Kom., ist die Stelle eines geprüften Lehrers (Zsraelit) mit dem Jahresgehalte vom 180 Gulden sammt Kost, Quartier und Wäsche, mit dem 1. Mai l. J. zu besetzen. Respektanten wollen ihre Offerte u. Zeugnis-Copien bis 1. April an Gefertigten einreichen. János Rejzner, Pozsony-Diózeg, Kossuthy. 2491

Alföd. Im Hof der Schloß, früher Baron Podmanichy'sches, sind sowohl Jahres-, als Sommerwohnungen zu vermieten. Die Wohnungen umfassen prachtvolle Zimmer u. Säle. Großer Parkgarten, gute Luft, vorzügliches Trinkwasser und billiger Markt für Lebensmittel. Gute Familien u. Pensionäre einen angenehmen Aufenthalt. Smal täglich Bahnverbindung u. billige Fahrkarten. Näher in der Exp. 2197

Einspanner-Pferdegeschirr (Kummet) elegant, wenig gebraucht, sowie **prachtvolle Salonmöbel** sind wegen Ueberfluthung preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2506

Feuerfeste und einbruchssichere Kassen zu herabgesetzten Preisen, auch gegen Klauenabzählungen. Preisliste gratis. **Wieje & Co.,** Budapest, Giselaplatz 6, Ecke Dreifaltigkeitsgasse. 2133

Ein kautionsfähiger **junger Mann,** der ungarisch, und deutschen Sprache mächtig ist, wünscht baldigst einen Vertrauensposten. Adr. unter „Vertrauen“ an die Exp. erbeten. 2493

Altes Eisen, jedes Quantum, **kauft zu höchsten Preisen,** auf allen Stationen gegen Netto-Kassa. **Mois Schleginger** 5. Bez., Wollgasse 3 u. 5. Telephon-Verbindung. 1345

Geld auf Lohse und

Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank- u. Wechselgeschäft** **Armin Kováth,** Galvanergasse Nr. 4, Palais Dreher 719

Ueberfahrere Wagen: 1 Batard, 1 Phaeton, 2 Kutschwagen, 1 dreirädriger Passagier, 1 Feder-Streifswagen, 1 transportable Wagenremise, 1 Marktbutte, 1 ausgeflogenes Pferd 14 1/2 Faust hoch, werden wegen Raum Mangels billig verkauft. 1 Stall für 2 Pferde per 15. März zu vermieten. Dasselbst sind an Lager und werden angefertigt alle Gattungen Pferdegeschirre, Reit- und Stallrequisiten, Pferde- u. Jüdendecken, Maschinen, Schweißdecken, Seiden-Strickbänder, alle Gattungen Streifenbänder zu den billigsten Preisen. Ferner sind zu bekommen und werden eingetauscht gebrauchte Pferdegeschirre und Reitzzeuge. **Johann Lapka, Kiemer, Budapest, 8. Bez., Neuzere Stationsgasse Nr. 10, nächst der Josefstadt Kirche.** 2488

Gassen- und Hofwohnungen auch allerlei **Gewölblokale** von 200 bis 700 Gulden sind pro Mai zu vermieten. Näher, VII., Erzsébet-körút 38 und VII., Erzsébet-körút 36. 2400

fl. 50,000 zu 6 1/2% für im Ganzen oder in kleinen Beträgen auf Budapest Häuser für 2. oder 3. Satz zu vergeben, auch **intabulirte Forderungen** werden billigst übernommen. Näheres Király-utca 25, I. Stock Nr. 15, von 1 bis halb 3 Uhr. 2507

Ein tüchtiger solider Mann sucht Stelle als **Magazineur, Inkassant,** oder dergl. Auf Wunsch Sicherstellung geboten. Gest. Zuschriften sub „Pflichttreu“ an die Exp. 3000

Ein tüchtiger **Wirth** wäre geneigt in der Provinz ein Einzelwirthshaus zu pachten oder ein solches mit Kautionsauf Verrechnung zu übernehmen. Gestaltliche Antr. unter „Kautions 500“ sind an die Exp. d. Bl. zu richten. 2456

Tragbare Wächter-Kontroll-Uhren für Fabriken, Mühlen, Feuerwehren, Theater etc. empfiehlt **Josef Lechner,** k. k. Hoflieferant und Hoflieferant Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Josef, Budapest, IV., Waisennergasse Nr. 7. Die nöthigen **Bulletins** und **Wächter-Kontroll-Bücher** sind im Verlage der Firma mit ungarischem Text stets vorräthig. Reparaturen der genannten Uhren werden auf das Beste ausgeführt. 1989

Geld-Vorschüsse auf alle Gattungen **Werthpapiere, in- und ausländische Lose, Staatspapiere, Aktien, Handelsbriefe und Obligationen, sowie auf Gold und Silbermünzen** bei billiger Zinsberechnung. **S. Löwy, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Galvanergasse 17.** 1907

Ein Portal, Stellagen und Sitzkaffe, gut erhalten, wird in dem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft des Moriz Schiffer, Neulandstraße 73, per 1. Mai billigst verkauft. Dasselbst werden **zwei Lehrlinge** aus gutem Hause gegen Frühstück und Mittagslohn sofort aufgenommen. 2402

Maschinist, zugleich **Monteur,** der in Dampfmaschinen und Maschinen thätig war und im Verschnitt von Weichenholz und der Erzeugung von Möbelholz tüchtig ist, sucht Stelle. Gest. Antr. erbitet unter „S. S.“ poste restante Leichen, Destr. Schlegler, senden zu wollen. 2358

Eine ältere, nordd. Lehrerin und Erzieherin, sucht in der Provinz eine selbstst. Stelle bei 4 oder 5 jungen Mädchen gleicher Klaffenbildung. Außer allen der Zeitzeit entsprechenden Lehrgegenständen, Musik, Gesang, Zeichnen, wird auch franz., engl., ital. Unterricht ertheilt. Gest. Offerte, sub u. Chiffre „D. M.“ Sillein, Hans-Bicsányi. 2481

Ein tüchtiger **Maschinist** für Dampfmaschine mit Hoch- und Niederdruck und Ventilsteuerung, ferner mit sämtlichen Schlosser- und Schmeibarbeiten vertraut, wird bei der Ersten Dettaer Walzmühl-Gesellschaft in Detta pro 15. April a. c. aufgenommen. Vorzug genießen diejenigen Bewerber, welche in ähnlichem Etablissement bedientet gewesen und mit elektrischer Beleuchtung umgehen können. 2433

Parfümerie-Geschäft, lebhafter Posten, ist Familienverhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 2511

Ein Kaffeehaus-Einrichtung, in bestem Zustande, ist in Ganzen oder auch theilweise zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl. 2508

Vier große, lichte **Magazine, Werkstätte und Geschäftszentrale** mit Holzverhallung, im Ganzen oder getheilt, sind eventuell sammt einem großen **Gewölblokal** mit Aufgangstreppe und anstoßender Wohnung oder dasselbe auch separat, per 1. April zu vermieten. Auch ist wegen Abreise ein

Kaffeehanf sammt Geschäftseinrichtung und anstoßender Wohnung, billiger Zins, gangbarer Posten, alleinliegend in der Umgebung, sofort preiswürdig zu übergeben. **Franzenring 44, beim Hausbesorger.** 2185

Darlehen vermittle ich sowohl hier als auch in der Provinz an selbstständige und in gesellschaftlicher Stellung stehende Personen den Verhältnissen gemäß von 50 fl. bis 1000 fl. auf **Personalkredit** mit 6% auf **Intabulation** bis zu welcher Höhe immer auf 5 und 4 1/2%, welches in 17 oder 32 Jahren im Amortisationswege rückgezahlt werden kann. Provision wird nach Erhalt des Geldes gefordert. Bei brieflichen Anfragen sind 2 Briefmarken beizuschließen. **M. Braun, Rezeptionsstraße 34, I. Stock, Thür 12** 27230

Örökbe fogad gyermektelen úri család, szegény vagy árva német ajkú leányt, ki a házi teendőket és a kezi munkában némileg már használatos; francia nyelvvel bíró előnyben részesülnek. **Czím a kiadóhivatásban.** 2510

Gesellschafterin! mit Sprach- und Musikkenntnissen für distinguirte Familien und christliche Familien unweit Pest, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Persönliche Vorstellung bedingt. Erzieherinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen für gute bürgerliche und adelige Familien, Provinz, größere Städte gesucht durch Frau Anna Gerson.

Bonnes françaises sont cherchées pour des excellentes familles à Budapest et en Province par le bureau de placement **Mme. Anna Gerson, Budapest, Nador-utca 15.** 2475

Gesucht wird ein drei pferdek. stehender **Dampfmotor,** mit Garantie. Dasselbst ist ein kleiner Motor zu verkaufen oder einzutauschen. Näher, die Exp. 2504

Ein tüchtiger Kommiss, der Mode-Manufakturbranche, der in Konfektion auch versiert ist, wird für ein hiesiges Detail-Geschäft aufzunehmen gesucht. Offerte mit genauer Angabe der bisherigen Verwendung u. Gehaltsansprüche sub „Tüchtig“ an die Exp. 2518

40jährige Witwe, führt der Haushaltung per Jahr 1000 fl. zu, wenn sie ein Herr in Stellung heirathet. Anträge erbeten unter „Hausenthümerin“ an die Expedition. 2515

Ein sehr feiner **Zeppich-Divan** mit hoher geschmückter Lehne und Galerie für ein Speisezimmer, ist billig zu verkaufen. Széchenyi-Promenade 4, Glogovát Ferencz. 2516

Wichtig für Hausfrauen. Für 2 fl. jährlich kann jeder **Diensthote, Lehrling** etc., bereit versichert werden, daß dieselben im Erkrankungsfall auf Kosten des „Unio“ Vereines im Spital behandelt werden. Näher in Secretariate des „Unio“ Vereines VII., Kazinczy- u. 56, Ede Kőnigsgasse, täglich Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort erledigt. 2363

Eine feine Frau, die Vorliebe für Kinder hat, wird als Stütze der Hausfrau gesucht. Wo? sagt die Exp. 2505

Tüchtige Schneiderinnen werden sofort aufgenommen bei **Majon Goldberger, Citakbetsplatz 1.** 2514

Hauskauf oder Pachtung, hübsches Haus in der Josefstadt mit kleinem Garten oder größerem Hof für eine oder zwei Familien zu kaufen oder pachten gesucht. Off. sub „E. B. 1870“ an die Exp. 2448

Wanzenvernichtung durch unsere Putzer, aus Moseln, Wohnungen und ganzen Gebäuden mit **Zirgram,** dem neuerfundnen Mittel, welches **Wanzen gänzlich vernichtet.** Mündliche oder schriftliche Anträge an das l. f. v. tisztitási-vállalat, V., József-ter 2. **Zirgram auch in Flaschen zu haben à 20, 40 und 60 kr.** 2483

Citronen, 100 Stück fl. 1.50, **Drangen,** 100 Stück für 1.50, 2 und 3 fl., auch Malaga-Trauben, Datteln, Feigen, ausgelöste Jasminküsse, Krachmandel, zu billigsten Preisen. **Königs-gasse 4, zum Stern.** 2515

Anstreicher-Requisiten sind zu verkaufen. Näher die Exp. 2337

Die Wechselstube der

Pester Ungarischen Commercial-Bank,

Budapest, Dorotheagasse Nr. 1,

übernimmt schon jetzt **ANMELDUNGEN** auf die **Donnerstag, den 14. März** und **Freitag, den 15. März** 1. J. stattfindende

SUBSKRIPTION der NEUEN

3prozentigen Prämien-Schuldverschreibungen

(Pfandbrief-Lose)

zu Original-Bedingungen provisionsfrei gegen Anzahlung von baar fl. 5 per Stück.

Jährlich 6 Ziehungen; erste Ziehung am 5. Mai 1889 mit

Haupttreffer von 50,000 Gulden österr. Währ.

Ausführliche Prospekt gratis und franko.